

# Arader Zeitung

## Banater Volkszeitung

Einzel 3. Preis: Bezugspreis (Vorauszahlung) für jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag ganzjährig Bel 100, halbjährig Bel 150, für das Ausland 4 US-Dollar oder Bel 700. Verantwortlicher Schriftleiter: R. D. Die Schriftleitung und Verwaltung: Fabrik, Gasse, Fischplatz, Fernsprecher 1-33. Postamt: Temeschwar-Postamt, 21. Postamt, 21-22. Bezugspreis (Vorauszahlung) für die deutsche Bevölkerung wöchentlich nur einmal am Sonntag, ganzjährig Bel 100, halbjährig 50, vierteljährig 45 Bel. Einzel 3. Preis.

Am meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat, wie auch in den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Folge 91. Arad, Mittwoch, den 3. August 1932. 13. Jahrgang.

### Herabsetzung der Militärdienstzeit

auf ein Jahr. Bukarest. „Lupta“ befaßt sich mit der Frage der Herabsetzung der Militärdienstzeit und stellt fest, daß bei uns die Durchführung dieses Projektes am Widerstand der hohen militärischen Würdenträger scheitert, die den Standpunkt vertreten, daß diese Herabsetzung erst nach großer Vorbereitung durchgeführt werden könnte. Tatsache ist, daß sich heute kein General findet, der in seiner Eigenschaft als Seeresminister ein Projekt über die Herabsetzung der aktiven Dienstzeit auf höchstens ein Jahr in der Kammer einbringen würde.

### Keine Aufenthaltsgebühren

für Ausländer in Arad. Laut einem Uebereinkommen zwischen der ungarischen und rumänischen Regierung müssen die ungarischen Staatsbürger in Rumänien nicht mehr die Aufenthaltsgebühren von 670 Lei bezahlen, wenn sie sich länger als 8 Tage im Lande aufhalten.

Die diesbezügliche Verordnung ist nun auch nach Arad gekommen und in Zukunft sind die Ausländer von dieser Lage befreit.

### Zuerst Steuern

dann kann man Geld überweisen oder ins Ausland fahren. Bukarest. Das Finanzministerium hat einen Erlaß ausgegeben, mittels welchem anordnet wird, daß rumänischen Staatsbürgern, die ins Ausland reisen wollen, nur dann Devisen oder Valuten von der Nationalbank angewiesen werden, wenn sie die Bestätigung des Steueramtes vorlegen, daß sie ihre Steuern bis zum Tage des Reiseantrittes ausbezahlt haben.

### Gastwirte müssen

keinen Spiritus halten. Temeschwar. Bei der Gastwirtegenossenschaft haben sich einige Gastwirte darüber beklagt, daß sie von Spiritusagenten überlaufen werden, die ihnen, auf eine Verpflichtung hinweisend, mit aller Gewalt Spiritus zum Kauf aufhalten wollen.

Die Gastwirtegenossenschaft macht daher die Gastwirte darauf aufmerksam, daß sie absolut nicht dazu verpflichtet sind, Spiritus zu halten und es ihnen vollkommen frei steht, ob sie sich mit dem Artikel befassen wollen oder nicht.

# Großer Sieg Hitlers

bei den gestrigen Reichstagswahlen. — Zunahme von 123 Mandaten, so daß die Hitlerpartei im Reichstag mit insgesamt 230 Mandaten vertreten ist. — Die Sozialdemokraten erhielten um 3 Mandate weniger, die Kommunisten haben ebenfalls zugenommen und erhielten um 8 Mandate mehr, hingegen die Deutsche Volkspartei um 6 Mandate weniger als sie im letzten Reichstag inne hatte.

Berlin. Abgesehen von einigen kleinen Zwischenfällen sind die Reichstagswahlen, welche morgens um 6 Uhr begonnen haben, im ganzen Lande glatt abgelaufen. Allgemein zeigte sich ein großes Interesse für die Wahlen und von den 44 1/2 Millionen Wähler haben rund 37 Millionen, dies sind 83.2 Prozent der Gesamtwählerschaft abgestimmt. Eine Zahl, die bisher wohl noch in keinem einzigen Lande erreicht wurde.

Laut der letzten Zählung um 3 Uhr morgens mitteleuropäischer Zeit (bei uns 5 Uhr) ergibt das Endergebnis folgendes Bild:

- Nationalsozialisten (Hitler) 13,800,000 Stimmen, dies sind 37.3 Prozent, resp. 230 Mandate. Um 123 Mandate mehr als bei den letzten Reichstagswahlen.
- Sozialdemokraten 7,950,000 Stimmen, 21.5 Prozent, resp. 133 Mandate. Um 3 weniger als bisher.
- Kommunisten 5,277,000 Stimmen, dies sind 14.4 Prozent, resp. 89 Mandate. Um 11 mehr als bei den letzten Wahlen.
- Zentrum 4,600,000 Stimmen, 12.5 Prozent, resp. 76 Mandate, dies sind um 7 mehr als bei den letzten Wahlen.
- Deutschnation. Volkspartei 2,174,000 Stimmen, dies sind 5.5 Prozent, resp. 36 Mandate. Um 6 weniger als im letzten Reichstag.
- Bayerische Volkspart. 1,180,000 Stimmen, dies sind 3.2 Prozent, resp. 19 Mandate.

Die deutsche Volkspartei erhielt 7, Staatspartei 4 und die übrigen kleinen Splitterparteien, deren es insgesamt 64 gegeben hat, erhalten zusammen 8-10 Mandate im jetzigen Reichstag.

### Die Thüringer Landtagswahlen

ergaben folgendes Resultat: Nationalsozialisten 396,000 Stimmen (26 Mandate), Sozialdemokraten 226,000 Stimmen (15 Mandate), Kommunisten 150,000 (10 Mandate), Deutschnationale Volkspartei 30,000 Stimmen (2 Mandate), Zentrum 1 Mandat, Thüringer Landbund 6 Mandate.

### Der neue Reichstag.

Die Gesamtzahl der Reichstagsmitglieder besteht, diesmal mit Rücksicht auf die starke Zunahme der Wähler aus 607 Mitgliedern, wovon Hitler und die Reichsparteien 385 und die Kommunisten und Sozialdemokraten, die eventuell zusammengehen 222 Mandate inne haben. Jedenfalls hat Hitler mit seinen 230 Mandaten die überwiegende Mehrheit und ist demzufolge die einzige regierungsfähige Partei.

### Der frühere Reichstag.

Bei den Wahlen im September 1930 haben von den damals 43,934,481 Wahlberechtigten, die sich in den letzten zwei Jahren um 112,360 vermehrt haben, nur insgesamt 35,224,464 abgestimmt. Der aufgelöste Reichstag setzte sich damals aus 577 Abgeordneten zusammen, und zwar 143 Sozialdemokraten, 107 Nationalsozialisten, 77 Kommunisten, 78 Zentrumabgeordneten, 41 Deutschnationalen, 30 Deutschen Volksparteilern, 23 Wirtschaftsparteilern, 21 Landblüblern, 19 Mitgliedern der Bayerischen Volkspartei, 14 Christlichsozialen, 14 Mitgliedern der Staatspartei, 6 Mitgliedern der Deutschen Bauernpartei, 6 Abgeordneten der Volksnationalen Reichsbereinigern, die mit den Demokraten als deutsche Staatspartei in die Wahl gingen, 4 Volkskonservativen, 3 Deutsch-Sannoveranern und 1 Abgeordneten, der keiner Partei beigetreten ist.

### Erleichterung für die Doppelbesitzer.

Bukarest. Die jugoslawische Regierung verständigte das Außenministerium, daß Jugoslawien den sogenannten Doppelbesitzern im Grenzgebiet in der Zukunft bei der Vermertung des Getreides keine Schwierigkeiten bereitet und ihnen erlaubt, ihren Weizen über die Grenze zu befördern. In diesem Sinne hat das Außenministerium auch bereits die interessierten Komitate verständigt.

Verdämmen Sie nicht die Gelegenheit und besorgen Sie sich rechtzeitig an Schnittwaren nur bei **U. Al. N. Wintler & Markt** Temeschwar-Fabrik, Str. 3. August 24.

### Wegen Weizenmangel, Kornbrot.

Billige Eisenbahnfracht für Getreideexporte.

Bukarest. Im Ackerbauministerium fand die Getreidekonferenz statt. Ackerbauminister Voicu-Năţescu machte die Situation bekannt, welche infolge der Miskernie eingetreten ist und äußerte sich, daß er es für notwendig hält, daß das Brot infolge der geringen Weizenmenge mit Korn vermengt werde.

Einige der Konferenzteilnehmer beurteilten die Lage optimistisch und teilten ihre Ansicht mit, daß die Weizenernte besser ist, als sie im allgemeinen geschätzt wird.

Im allgemeinen fordert aber die Konferenz sehr energisch, daß die Eisenbahn den Tarif nicht nur in Bezug auf Getreide, sondern auch ansonsten bedeutend herabsetze. Die Konferenz wendete sich in diesem Sinne an die Regierung und an die Direktion der Staatsbahnen. Es wurde verlangt, daß die Brotreise, für das ganze Land allfällig, durch eine Zentralkasse bestimmt werden sollen. Der Minister wird diese Frage noch „früheren“.

Mit der Auszahlung der Erntehilfen für Weizen aus dem veranschlagten Jahr wurde bereits begonnen und man hofft, daß diesmal auch die schwäbischen Genossenschaften und sonstigen Erntehelfer zu ihrem Gelde kommen werden.

### Witterung im Monat August.

Unser „Landmann-Kalender“ prophezeit für Monat August folgendes mittelmäßige Wetter: häufige Nebel, doch sind die Tage meist schön und warm, gegen Ende sogar heiß, so heiß, daß Regen erwünscht wäre.

**ACHTUNG** Auf Verlangen unserer p. t. Kunden haben wir unseren **GROSSEN SOMMERMODEMARKT** auf 14 Tage verlängert. **Weitere Preisherabsetzungen!** Nützen Sie die günstige Gelegenheit zum **billigen Einkauf** unbedingt aus. **Reste zu Spottpreisen!**

**LOUVRE** Modewarenhäuser **FORTUNA** Fabrik, Ecke Raffuth-Platz.  
Josessstadt. **TEMESVAR**



China hat dem Völkerbund gemeldet, daß Japan schon ganz seine Hand auf die Mandschurei gelegt hat und auf die frommen „Ratbeschlässe“ pfeift.

Der gewesene liberale Kriegsminister Traian Molescu ist während dem Baden einem Herzschlag zum Opfer gefallen.

Ein Teil unserer Leser berichtet aus der Dobruška über eine sehr gute Ernte, die alle bisherigen Fessungen der letzten 10 Jahre übertrifft. Außer den Saaten ist auch das Gemüse gut gelungen, so daß die Leute sich bei allem Elend etwas Geld machen können.

Um einem eventuellen Attentat gegen Hitler vorzubeugen, hat die Nationalsozialistische Partei verboten, daß die Wege, auf welchen Hitler zu schreiten pflegt, mit Blumen bekränzt werden.

Das Landwirtschaftsministerium will, um die Arbeit der Lokalbehörden zu erleichtern, für das ganze Land gültige Brotmaginalpreise einführen.

Zwischen dem Eisenbahn-Generaldirektor Tonescu und der Regierung ist ein Konflikt wegen den Eisenbahnfreikarten ausgebrochen, so daß Tonescu wahrscheinlich abanken wird.

In Krab wurden auch an solche Personen Identitätskarnette ausgegeben, welche im Zuständigkeitsregister gar nicht enthalten sind. Die Fälschungen hat ein Diurnist begangen, welcher mit dem Aufstellen der Karnette betraut war.

Im Großsankttilaus ist der dortige pensionierte Arzt Dr. Armin Blattner im Alter von 81 Jahren gestorben. Der Verstorbene hat 40 Jahre lang in Großsankttilaus ärztliche Praxis ausgeübt.

Der serbische Finanzminister hat von den französischen Industriellen etc. ein Jahr Moratorium für die jugoslawischen Schulden erwirkt.

Die Saderlach-Neuarader Straße, die endlich doch einmal gründlich renoviert und teilweise neu gebaut wurde, wird heute Montag dem Verkehr übergeben und soll demzufolge (was viele gar nicht glauben wollen) fertig sein.

Auf einer ministeriellen Verordnung sind alle Automobile jener Eigentümer zu beschlagnahmen, die bis spätestens 4. August nicht ihre Auto- und sonstige Staatssteuer für das laufende Jahr gezahlt haben. Steuerquittungen sind demzufolge im Auto mitzuführen.

Der Zollstreit zwischen Oesterreich und Ungarn wurde behoben.

In Sotmar wurde unter der Firma „Orbet“ eine neue Wattaabrik errichtet, die mit der Erzeugung von Watta schon begonnen hat. Man hofft auf einen Preissturz in Watta, weil dieselbe bei uns 5-mal so teuer ist, als im Ausland und künstlich durch Zollschutz gehalten wird.

In Krab hat sich der Ofenfabrikant David Balogh in seiner Werkstatt erhängt. Man nimmt Krankheit als Motiv der Tat an.

Der Kraber Ring-Wong-Meister Johann Weber hat sich auf offener Gasse eine Kugel in die Herzgegend gejagt, wodurch er sich lebensgefährliche Verletzungen beibrachte.

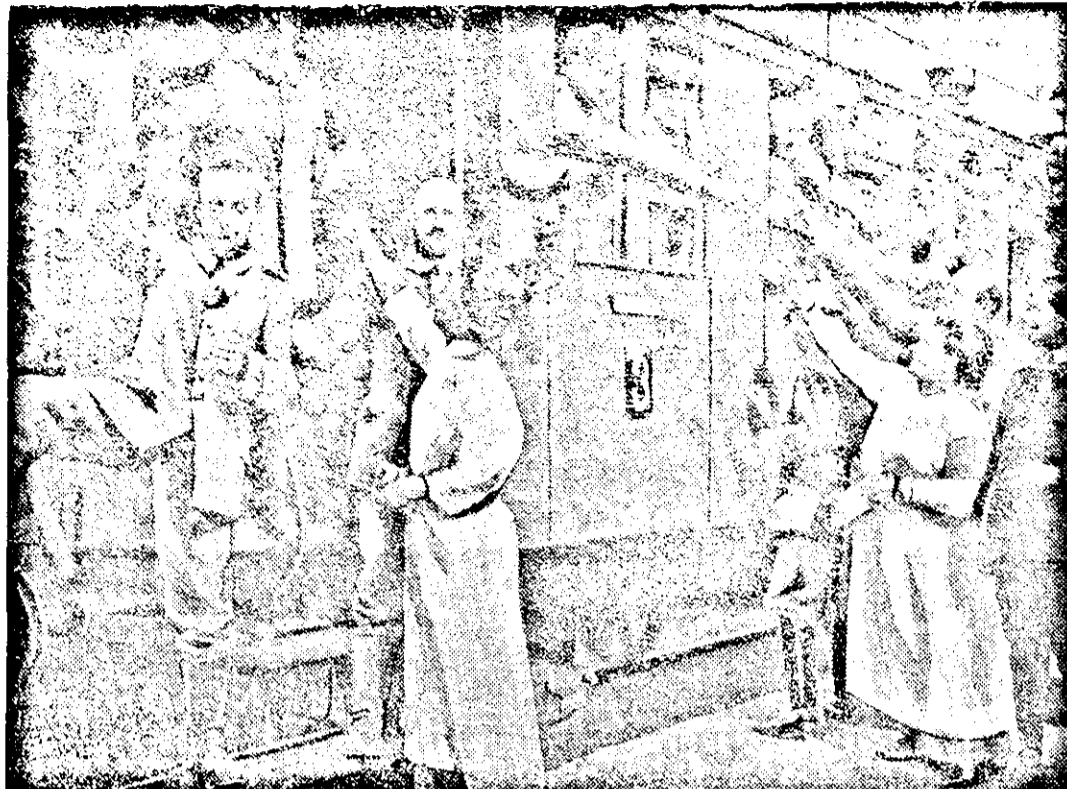
In Berlin wurde das kommunistische Blatt „Rote Fahne“ eingestellt, weil es zum gewalttätigen Umsturz des verfassungsmäßigen Bundes aufreizte.

In Bulgareff wurden vor dem sog. „roten Tag“ der Kommunisten, 1. August, bei nahezu 1000 Personen Hausdurchsuchungen gehalten, wobei über 50000 Flugschriften gefunden wurden.

Auf einem Ausweis des amerikanischen Handelsministeriums gibt es in der ganzen Welt 1 Millionen 345.900 Motorräder, von denen die meisten — 780.380 Stück — in Deutschland sind. Dann folgt England, Frankreich und Italien.

### Zum Jahrestag des Kriegsbeginns.

Abfahrt der ersten Truppen an die Front.



Vor 18 Jahren, am 2. August 1914, rückten die ersten deutschen Truppen ins Feld. Der Weltkrieg begann, und vier Jahre lang dauerte das mörderische Ringen. Inzwischen sind die Laten der Krieger in Ost, West und Süd in die Geschichte eingegangen und wo es noch im Jahre 1914 große Begeisterung gab, dort ist man heute schon zur Vernunft gekommen. Die Menschheit benötigt Frieden und Ruhe zum Aufbau. Aber auch sonst muß man mit dem Menschenmaterial sehr sparsam umgehen, denn bis ein Nachwuchs heranwächst, vergehen mindestens 20 Jahre u. dann ist es noch fraglich, ob diese Jugend die Gefallenen ersetzen kann.

## Warum ist Schweinepest im Banat?

Kotlauf und Schweinepest, aber kein wirksames Heilserum oder Untersuchungslaboratorium.

Wie wir berichteten, ist in einzelnen Gegenden des Banates, besonders in Perjamusch, Marjusch, Großsanktpeter, Sefeschut, Jgrisch, Großschanab, Hapfed etc. der Kotlauf und die Schweinepest ausgebrochen. Wo Kotlauf herrscht, so z. B. in Perjamusch, Marjusch, Benauheim, Orczsdorf, Omor, Balkanb, Deutschsanktpeter, Bogarofsch etc. gehen täglich viele Schweine zugrunde.

Die Schweinepest rafft ihre Opfer besonders in den Gemeinden Rumänisch-Sankt Michael, Nishydorf, Rumänisch-Bentschet, Deutsch-Bentschet, Brudenau, Segenthan und Janowa dahin.

Die Krankheiten haben in diesem Jahr durch die großen Ueberschwemmungen und das kalte feuchte Frühjahr eine besonders günstige Entwicklungsmöglich-

keit erfahren und sind deshalb außerordentlich stark aufgetreten. Gegen die Seuche kann man sich nur mit Präventivimpfungen schützen, nur haben die wenigsten Leute Ged für diese ziemlich teureren Schutzimpfungen, die zum Schutz der einheimischen „Industrie“ mit hohen Böden belastet sind und mit garantierter Wirkung nur im Ausland (Deutschland) hergestellt werden.

In Temeschwar ist der Plan aufgetaucht, ein Laboratorium zu errichten, um Untersuchungen gegen Viehseuchen durchzuführen, wer aber die „Schnelligkeit“ kennt, mit welcher man hierzulande arbeitet, der weiß, daß bis dahin alle Schweine des Banates verenden oder einer „Notzuchtung“ zum Opfer fallen können.

## Rundfunkrede

des deutschen Reichswehrministers, Generalfeldmarschall v. Schleicher,



Bei dem Rundfunk während seiner großen Rundfunkrede. Der Reichswehrminister unterstrich dabei erneut die deutsche Forderung einer uneingeschränkten Rüstungsgleichberechtigung.

## Selbsthilfe-Versammlung

in Neusantanna. — 700 Zuhörer.

Am Sonntag besuchten mehrere Mitglieder im Blauhemd der Ortsgruppe Neuarab der Nationalsozialistischen Selbsthilfebewegung die Gemeinde Neusantanna, um der dortigen schwäbischen Bevölkerung ihrem Wunsche gemäß, das Programm und die Grundzüge des Nationalsozialismus und der „Selbsthilfe“-Bewegung bekannt zu machen. Bei dieser Volksversammlung, die vormittags nach dem Hochamte auf dem großen Marktplatz stattfand, erschienen ungefähr 700 Mann, die die Ausführungen der Redner mit Begeisterung aufnahmen. Die Versammlung eröffnete der Neusantannaer Hochschüler Michael Rappes und schilderte in wichtigen Worten die Entstehung der Nationalsozialistischen Partei Adolf Hitlers in Deutschland und ihren hehren Kampf um die Erneuerung des deutschen Volkes. Ortsgruppenführer Franz Stroh (Neuarab) geteilte an Hand von klaren Beispielen die heutigen Verhältnisse und empfahl die dringende Notwendigkeit der Umstellung unseres Volkes zur nationalsozialistischen Weltanschauung. Peter Bernath, Obmann der Neuaraber deutschen Bewegung, sprach über die Anwendung des Nationalsozialismus bei uns als Minderheit und bewies mit einfachen Beispielen die unbedingte Notwendigkeit des Beselben bei uns Auslandsdeutschen. Gespannt lauschten die Anwesenden den Ausführungen der Redner, um ihnen nachher allgemeinen Beifall zu spenden. Der Nationalsozialistische Selbsthilfe-Bericht fand auch in Neusantanna gute Aufnahme, so daß die Gründung einer Ortsgruppe bevorsteht.

## Trauung in Detta.

Sonntag fand in Detta die Trauung des Grundbesitzers August Klaus mit dem liebenden Fräulein Margit Rieher, Tochter des Bankdirektors Josef Rieher, statt. Als Trauzeugen fungierten von Seiten der Braut Georg Stahl, Möbelfabrikant in Lugosch, von Seiten des Bräutigams Franz Büchl, Großgrundbesitzer in Detta.

## Neuer Lehrer in Saderlach.

Dieser Tage fand in Saderlach die Wahl eines neuen Lehrers für die konfessionelle Schule statt und wurde mit großer Mehrheit der Neuaraber Junglehrer Franz Zuber gewählt.

Auch in Neuarab und Schönbörf sind in den nächsten Tagen die Wahl von zwei Lehrern für die dortigen konfessionellen Schulen statt.

aufgeknüpft wurden, die Weltrevolution leben.

Wien. Hier veranstalteten die jugoslawischen Arbeiter Demonstrationen gegen Ungarn und haben in der Rärnerstraße ein ungarisches Geschäft, das doch wirklich ganz unschuldig an der Hinrichtung der zwei Kommunisten in Budapest ist, bemollert. Die Polizei mußte schließlich Ordnung machen und die Demonstranten auseinander treiben.

Paris. Die Arbeiterschaft wendet sich in sehr scharfem Ton gegen Ungarn und in Budapest wurde die „Nepkaba“, welche sich mit der Hinrichtung befaßt hat, von der Staatsanwaltschaft beschlagnahmt.

### Telegramm.

MÖBELZENTRALE Bone & Comp

Arad

Kinderwagenpreise mit 1. August stark reduziert, neue Preisliste postlich step Lagerergänzung mit neuen Modellen bereits expediert

DAO Kinderwagenfabrik

## Zwei Kommunisten in Budapest hingerichtet.

Emmerich Salai-Holländer und Alexander Fürst wurden gehängt, weil sie die gesellschaftliche Ordnung zerstören wollten. — Die Todesurteile stehen vor dem Galgen noch die Weltrevolution leben.

In Budapest wurde kürzlich ein bolschewistisches Komplott aufgedeckt und es sind dabei zwei Helben der blutigen Tage, welche Budapest nach dem Krieg durchlebte, der Volkzeit in die Hände geraten: Emmerich Salai-Holländer und Alexander Fürst, von denen Salai-Holländer einbekannte, daß er nach dem Zusammenbruche der Kommune in Ungarn nach Moskau ging, wo er mit der Organisierung der Kommunistenpartei in Ungarn und mit der Leitung der Bewegung betraut wurde. Er leugnet, Anteil an Morden oder Todesurteilen wäh-

rend der Kommune gehabt zu haben. Auch Fürst beteuerte seine Unschuld, da sich seine Tätigkeit auf nichts anderes erstreckte, als daß er an Besprechungen teilnahm.

Nach dem Verhör, der Anklagebeide des Staatsanwaltes und der Verteidigungsredner zog sich der Gerichtshof zurück und erbrachte nach wiederaufgenommener Verhandlung das Urteil, das zum Tode durch den Strang lautete und noch im Laufe der Nacht vollführt wurde. Die Ururteile wurden unter den Galgen geführt und liegen, noch ehe sie



# Ich zerbrech' mir den Kopf



— über die Furcht vor dem Schweinefleisch in den Städten. Bekanntlich haben die Städter sehr oft die Bauern wegen dem Schweinefleisch, den guten Würstchen, Schinken etc. beneidet. Auch war man der Meinung, daß das Brot — ähnlich wie die gebratenen Lauben — dem Bauern in den Schoß fällt u. trotzdem — wollte niemand ein Bauer sein, der schon einmal in der Stadt war... Jetzt kam die schlechte Ernte und wiederum ist der Bauer in Mitleidenschaft gezogen worden. Man bietet ihm heute zwar schon nahezu 600 Lei per 100 Kilo alten Weizen an, jedoch findet man nur selten noch ein solches Bauernhaus, wo man nicht gezwungen war, den Weizen schon längst zu einem Preis von 2—300 Lei zu vergiffen. Viele Landwirte haben denselben auch zum Schweinemästen verwendet, weil in dieser Zeit kein Artikel gangbarer war, als fette Schweine. Heute ist es wieder das Gegenteil: das ganze Banat schwimmt in Fettschweine und selbst bei dem ärmsten Kleinhausler fand man 8—10 Schweine „in der Mast“. Jetzt nachdem die Seuche in einigen Gemeinden unter den Schweinen aufgetreten ist und viele Schweine schon verendet sind, will jeder seine Fettschweine unter allen Umständen loshaben. Jeder will verkaufen, weil er nicht weiß, ob er morgen noch verkaufen kann, resp. ob seine mit größter Sorgfalt gepflegten und gefütterten Schweine noch leben... Dazu ist noch die Sperre des Exports gekommen und kein Wunder, daß man heute Fettschweine zum Preise von 3—4, ja sogar 2 Lei das Kilo Lebendgewicht bekommt. Die städtischen Fleischer kaufen, sind sozusagen schon überfüllt mit Schweinefleisch und Fett, müssen demzufolge ebenfalls nach einem Absatz suchen und haben die Fleisch- und Fettpreise bedeutend herabgesetzt. Diese Umstände haben in den Städten Ursache zu verschiedenen Gerüchten gegeben und man behauptet, daß es Fleischhauer sowohl in Arad, wie in Temeswar gibt, die auch franks oder selbst verendete Tiere rasch „abstechen“ und billig ausladen. Selbstverständlich will nun kein Städter mehr Schweinefleisch essen und niemand beneidet mehr den Bauern. Heute wird nur Geflügel und Obst, teilweise auch Kalb- und Rindfleisch, aber am allerwenigsten das Fleisch von kranken Schweinen in den Restaurants gegessen und es wurden doppelte Vorsichtsmahregeln getroffen, daß weder franks, noch abgeschlachtete Schweine in die Stadt gebracht werden.

— über jene Bedingungen, die Maniu dem König gestellt hat, und das Geheimnis, warum er sich vom politischen Leben zurückzog. Maniu ist bekanntlich ein alter Junggeselle und diesbezüglich — ähnlich wie eine alte Jungfrau — konservativ bis in die Knochen. Er hatte es sich zur Aufgabe gestellt, daß er den Herrscher mit der Mutter unseres Kronprinzen ausöhnt und den Frieden im Herrscherhaus herstellt. Nachdem dies ihm nicht gelungen ist, hat er die Konsequenzen gezogen und ist zurückgetreten. Jetzt herrscht wieder eine große Uneinigkeit unter der Nationalgarantistischen Partei und nachdem beide Gruppen nur von Maniu Respekt haben, so wollte man ihn wieder an die Spitze des Landes setzen. Maniu war auch in Kurland beim König, hat aber in derselben mehr verborben, als er der Lage genügt hätte, weil er erklärte nur unter folgenden Bedingungen die Regierung zu übernehmen: „1. Regelung der Familienangelegenheiten im Herrscherhause. 2. Freie Hand beim Regieren im Rahmen der Verfassung, ohne jedwede Einschränkung.“ Diese Bedingungen hat der Herrscher nicht angenommen und so ist die Maniu-Frage in der Regierung derzeit eine erlebte Sache.

— wie schlecht die Welt ist. In Arad wurde festgestellt, daß auch solche Leute in der Hochwasserbeschädigungskasse von Mikalaka sind, und ein Haus erbaut erhielten, die überhaupt keines gehabt haben. Jemandem guter „Fratie“ auf dem Bürgermeisteramt hat die Leute in die Bille geschmuggelt und viele Andere, die ihr Hab und Gut verloren haben, wurden — „vergessen“... Daß die Begünstigten keine Minderheiten waren, ist doch selbstverständlich, aber man hat sich wieder überzeugt, daß man am weitesten immer mit der Wahrheit kommt, denn gegen die Schwindler wurde jetzt das Verfahren eingeleitet.



Die lästigen Insekten sind bekannt als gefährliche Krankheitsüberträger. Sie nisten auf Dunghaufen, fliegen in Ihr Heim und verbreiten oft die schlimmsten Krankheiten. Töten Sie die Fliegen, ehe die Fliegen Sie töten. — Zerstäuben Sie Flit. Flit vernichtet Fliegen, Mücken, Schnaken, Flöhe, Amelisen, Motten, Bettwanzen, Schaben und deren Eier. Flit-Zerstäubung ist für Insekten tödlich, für Menschen jedoch unschädlich. Bequem anzuwenden, steckt nicht. Verwechseln Sie Flit nicht mit anderen Insektenvertilgungsmitteln.

## Zerstäubt

# FLIT

Verkauf nur in Originalpackungen, niemals los.  
Generalvertrieb: Drogheria Standard, 2, Strada Zorilor, Bukarest



# Feierliche Parlamentsöffnung.

Die Thronrede war kurz aber bildlich.

Bukarest. Samstag Mittag um 12 Uhr wurde in feierlicher Weise die außerordentliche Session des Parlamentes eröffnet und der König brachte folgende Thronrede

zur Vorlesung:

Meine Herren Abgeordneten und Senatoren! Nach der Auflösung des Parlamentes ließ ich Neuwahlen ausschreiben, damit der Volkswille sich frei und ohne jedes Hindernis äußern könne. Die Ausschreibung der Neuwahlen ist geschehen, nachdem ich an alle politischen Parteiführer eine Aufforderung richtete und sie auf die schweren Zeiten aufmerksam machte. Nach dieser Handlung folgte die Betrauung der Wahlregierung. Die Wahlregierung hat ihre Mission mit der größten Gewissenhaftigkeit frei und auf der Grundlage der Gerechtigkeit, pünktlich durchgeführt. Auf Grund dieser Wahl gelangten die Vertreter sämtlicher politischen Parteien und politischen Gruppen in das Parlament, damit sie gemäß ihrer politischen Kraft die Willensäußerung der freien Wahl vertreten sollen.

Meine Herren Abgeordneten und Senatoren! Die erste Mission meiner Regierung war, die wichtigsten finanziellen Maßnahmen durchzuführen: In erster Reihe

die Beamtengehälter und Pensionen zu bezahlen,

in zweiter Reihe aber den Prozeß einer wirtschaftlichen und finanziellen Restauration unter technischer Unterstützung seitens des Völkerbundes zu beginnen.

Meine Herren Abgeordneten und Senatoren! Sie haben viele Möglichkeiten, die Wirtschaftskrise zu bekämpfen, welche Krise keinen Präzedenzfall hat und welche Krise die Entwicklung des Landes verhinbert. Die Gesetzgebung wird zur Lösung dieser verschiedenen Probleme eine Möglichkeit finden. Das Land hat keine Lebenskraft und seine wirtschaftlichen Quellen trotz der schweren Krise behalten, unsere Valuta ist stabil und unseren internationalen finanziellen Verpflichtungen haben wir Genüge geleistet.

Meine Herren Senatoren und Abgeordneten! Meine Regierung wird Ihnen im Interesse der Lösung der Probleme Vorschläge machen und es ist Ihre Aufgabe, diese Probleme zu

lösen. Es war und ist mein Bestreben, daß die grundlegenden Institutionen des Staates, die Schulen, die Kirchen und die Verwaltung weiter entwickelt werden.

In außenpolitischer Hinsicht halten wir das gute Verhältnis mit unseren Nachbarn aufrecht. Die Außenpolitik Rumäniens bleibt was sie war: die Friedensliebe und die Wahrung der internationalen Verträge, sowie der freundschaftlichen Bündnisse. Unsere realen Bande zum Völkerbund bleiben ebenfalls unverändert. Im allgemeinen ist unser Ziel: der politische und wirtschaftliche Frieden und die Zusammenarbeit mit unseren Verbündeten in den Fragen der Abrüstung und der Reparation.

Meine Herren Senatoren und Abgeordneten! In der Ueberzeugung, daß Sie die Interessen des Landes am Herzen tragen und mit Zuvorsicht in das Vertrauen, welches das Volk Ihnen im voraus entgegenbringt, erlaube ich Gottes Segen auf Ihre Arbeit und erkläre hiermit die außerordentliche Session des Parlamentes als eröffnet.

Der König verneigte sich und gab die Thronrede Raiba zurück. Der König wurde minutenlang gefeiert und fehrte nachher in das königliche Palais zurück. Ministerpräsident Raiba erklärte hierauf ebenfalls die Parlamentssession für eröffnet.

Die erste Sitzung des Parlamentes begann nachmittags um 4 Uhr und als Vizepräsident wurde wieder Professor Guza gewählt.

## Keine rosige Lage.

in welcher sich die Regierung befindet.

Außer den Duca-Liberalen und Averbodcaner waren alle Parteien bei der Parlamentsöffnung.

Im allgemeinen ist die Lage der Regierung nicht so rosig, wie man ursprünglich dachte. Seit 12 Jahren ist es das erste Mal der Fall, daß die Opposition im Parlament über 113 Mitglieder verfügt und demzufolge der Regierung oftmals in peinlicher Weise an den Leib rücken kann.

# Attentatsversuch

seitens der Kommunisten auf Hitler.

Fürth. Auf den Wagen Adolf Hitlers wurde von kommunistischer Seite ein Pistolenschuß abgefeuert. Hitler sowie der im Wagen sitzende Reichstagsabgeordnete Streicher blieben unverletzt, (Amtlich wurde die Nachricht noch nicht bestätigt. Anm. der Schriftl.)

# Ein Reglevidhauferer Kind

in einem Militärkoffer erstickt.

In Reglevidhauferen ereignete sich ein erschütternder Unglücksfall. Die 6 Jahre alte Katharina Coca spielte im elterlichen Hause mit einem leeren Militärkoffer.

Gegen Mittag entfernten sich die Eltern und das Kind blieb mit seiner älteren Schwester allein. Die Schwester achtete auch nicht besonders auf das Kind und ging ihren eigenen Angelegenheiten nach. Katharina Coca wollte sich wahrscheinlich im Koffer verstecken, stieg hinein und zog den Deckel zu. Zufällig hatte der Koffer ein Schnappschloß, so daß sie nicht wieder herauskam.

Als man sie einige Zeit später wieder fand, war sie bereits erstickt. Die Untersuchung wurde eingeleitet.

# 50 Milliarden Bauernschulden

wurden zur Konvertierung angemeldet.

Bukarest. Die Anmeldefrist der landwirtschaftlichen Schulden ist abgelaufen. Nach der Zusammenstellung des Justizministeriums wurden gegen 3.600.000 Schuldner mit einem Betrage von unter 20 Tausch 36 Milliarden Lei Forderungen angemeldet. Ferner haben 15.632 Besitzer von über 20 Tausch Feld für 14 Milliarden Lei Schulden die Konvertierung verlangt.

Also zusammen 50 Milliarden Lei, was niemand erwartet hat.

Wenn man jetzt in Betracht zieht, daß nicht einmal die Hälfte der Bauernschulden zur Konvertierung angemeldet wurden und auch sehr viele Parteien sich mit ihren Schuldnern ausaeulichen haben, so erahnt sich, daß die Landwirte in Rumänien nicht 30, sondern mehr als 100 Milliarden Lei Schulden haben, deren Bezahlung auch nach dem jetzigen Konvertierungsgesetz zur Katastrophe für das ganze Land führt, wenn keine Abänderung vorgenommen wird.

Patentanwaltsschäftsbüro Theo Hillmer

## Dr.-Ing. Emil Spiess

Bukarest, Strada Cazarmei, Nr. 9.  
1906 bestehend, empfiehlt sich für die Anmeldung von Patenten und Schutzmarken im In- und Auslande. Technische Organisation. Gute Referenzen. Prompte und reelle Bedienung. Wählbare Preise. Korrespondenz deutsch, französisch und rumänisch.

## RADIO-PROGRAMM:

- Aus der „Wiener Radiowelt“, Wien 1
- Mittwoch, den 3. August
- Bukarest, 11: Schallplattenkonzert, rumänische Musik. 19.30: Vortrag.
- Wien, 11.30: Mittagskonzert. 15.20: Kinderstunde. 18.35: Alte und neue weltliche Chormusik.
- Prag, 12.05: Landwirtschaftsfunk. 20.15: Violinkonzert.
- Mühlacker (Stuttgart), 16: Vastelstunde für Kinder. 22.45: Nachtmusik.
- Belgrad, 11: Schallplattenkonzert. 17.45: Konzert des Radio-Orchesters.
- Budapest, 12.05: Bläsermusik. 17.30: Gesangskonzert. 18.45: Sunter Abend. 23.15: Jazzmusik.
- Donnerstag, den 4. August
- Bukarest, 18: Radio-Universität. 19.20: Symphoniekonzert.
- Wien, 13.10: Wien und Lieder. 18.30: Für die Frau. 21.55: Langmusik.
- Prag, 11: Schallplattenkonzert. 13.30: Rundfunk für Industrie, Handel und Gewerbe. 18.30: Landwirtschaftsfunk.
- Mühlacker (Stuttgart), 10.20: Kammermusik. 15: Stunde der Jugend. 21.40: Volkstümliches Symphoniekonzert.
- Belgrad, 12.05: Mittagskonzert. 18: Volkslieder. 22.30: Langmusik.
- Budapest, 9.15: Militärmusik. 11.15: Frauenstunde. 18.45: Für die Landwirtschaft. 20.35: „Der Basazzo“. Drama in zwei Akten.



Olub Lupa... Brief

Brief aus Reglevitschhausen.

Der Drusch hat auch bei uns begonnen, aber das Ergebnis ist zum Verzweifeln. Am härtesten hat es die arme Bevölkerung, die sogenannten „Agrar-Leute“ betroffen.

Die Landwirte erhielten auf ihrem besseren Feld durchschnittlich 300 Kar. und die und da auch 4-500 Agr. pro Foch. Wie soll unter solchen Umständen der Bauer seine Rechnung finden?

Zu dieser schlechten Ernte ist jetzt noch — wie in vielen schwäbischen Gemeluden — die Schwelneiseuche in einem solchen Maße aufgetreten, so daß am Samstag allein 130 Stück zurunde gegangen sind.

Hauptmann Roos wurde wieder verhaftet.

Der Temeschwarer Maria-Theresienritter, Hauptmann a. D. Peter Roos, der seitern wegen verschiedener Verrechnungs-differenzen bei der von ihm geleiteten Bauwesenoffenschaft verhaftet und wieder auf freien Fuß gesetzt wurde, wurde auf Betreiben der Staatsanwaltschaft vom Untersuchungsrichter neuerdinas verhaftet.

12 reichsdeutsche Mädchen in Gertlanosch.

Mittwoch, den 27. Stult kamen 12 reichsdeutsche Mädchen von Neubetsch kommend nach Gertlanosch. Nachmittags wurde ausseracht, um dann am Abend dem im Bauernheim verankerten gemischlichen Abend betrautwahren.

Am Donnerstag Vormittag wurde Kirche, Schule und Friedhof besichtigt. Nachmittags fand abermals im Bauernheim ein gemischliches Beisammensein statt und Kreittia aina die Reise nach der Nachbarameinde Lichene.

Kaufverträge in rumänischer und deutscher Sprache für Advokaten und Notäre sind gedruckt zum Preise von Lei 2 zu haben bei der „Araber Zeitung“.

Large lottery advertisement for 'LOTERIA DE STAT PE CLASE' with numbers 195.870.000 and '1000000'.

Bocu freigesprochen



weil die Komitate ihm das Geld zur freien Verfügung übergeben haben.

Temeschwar. Wir berichteten bereits ausführlich über die Anklage, welche gegen den gewesenen Banater Minister und Regionaldirektor Sever Bocu seitens der Staatsanwaltschaft bezwungen erhoben wurden.

Der Prozeß fand in der vergangenen Woche einige Tage und als sowohl die Anklagebehörde als auch die Staatsanwaltschaft, wie auch die Verteidigungsbehörden der Advokaten herbeigekommen waren, beschloß der Gerichtshof, am Montag früh um 10 Uhr das Urteil zu verkünden.

Vom 10. August bis 16. September

werden den Spielern nach Ziehen der 5. Klasse 80.000 Gewinne von 5 Millionen bis 1500 Lei verteilt. — Mit dieser Ziehung ist die erste Spielreihe der Lotterie beendet.

Table with lottery prize details: IATA PRINCIPALELE CASTIGURI LA CLASA 5-a DIN LOTERIA 1-a. Includes amounts like 5.000.000 lei, 3.000.000 lei, etc.

LOTERIA DE STAT PE CLASE

Klassenlose bei Goldschmidt-Bank, Arad Str. Eminescu (Deal Franz-Gasse)

Ein Autobus mit 30 Kleinfantnikolauern umgestürzt.

In der Nachbargemeinde Kleinfantnikolau unterredeten sich Samstag 55 Personen, zumeist schwäbische Frauen, daß sie am Sonntag früh zur Anna-Wallfahrt nach Bad Rigosch fahren und mieteten sich zu diesem Zweck einen Temeschwarer Autobus, der sie getaugert dorthin bringen sollte.

Sonntag früh erlitten auch um 2 Uhr der gemietete Autobus und fuhr mit 30 Personen ab, während die restlichen 25 mit dem zweiten Transport nachgeholt werden sollten.

Dinter Mosch, bei der Eisenbahnüberfuhr, wo es sehr steil bergab geht und es einige Krümmungen auf der Straße gibt, geriet der Autobus ins Schwanken und stürzte um.

Glücklicherweise erlitten die Insassen nur durch die zerplitterten Fensterscheiben einige Schnitt- und Quetschwunden und sind Menschenleben nicht zu beklagen. Die unversehrt gebliebenen Mitfahrer keilten den Autobus wieder auf und nachdem er ebenfalls nicht besonders

stark beschädigt war, wurde sofort die Rückreise angetreten, wo dann in Kleinfantnikolau die Verletzten verbunden und in häusliche Pflege genommen wurden.

Sonderbarerweise waren am Sonntag in Bad Rigosch vielleicht 20 oder noch mehr Autobusse oder Last- und unabhilgige Lurusautos, die alle denselben Weg gefahren sind und keinen Unfall erlitten.

Abgang der Regierungstrife.

Zwei Sten beim Bierlich und machten Postill. Gabe Bierlichpostill.

Ich bin für folgende Abgang, sagt der erste: Mantu — Pränblum, Duca — Finanzgen, Zintulescu — Kasperes...

Und wir, unterbricht der andere, was sollen wir nehmen?

Darauf der erste: Nehmen wir jeder noch ein kleines Bier...

Ernteergebnis in Albrechtsthor.

Auch in Albrechtsthor ist die Ernte schlecht ausgefallen. Der Ertrag ist 4, 5 und 6 Meterzentner pro Foch und die Qualität minimal. Ein armer alter Mann hat mit seiner Frau einige Foch Weizen abgemacht, um sich das Brot zu verdienen.

PROGRAMM

des Anader ungarischen Stadttheaters. Dienstag: „Torockól menyaszony.“ Mittwoch: „Máltóágon aszony trafikja.“ Donnerstag: „Máltóágon aszony trafikja.“ Freitag: „Kányos válogás.“

Nur 100 Lei täglich kostet die ganze Verpflegung samt Wohnung und Bad im Bad Rigos

Herliche Lage, mit schönen Parkanlage n, umgeben von prächtigen Wäldern mit uralter Humen, absolut sicherer Kollerfolg

bei Erkrankung an: Rheumathismus, Schlag, Nervenleiden, Blutarum, etc. Vollkommen staub- und windfrei, daher hervorragend geeignet als klimatischer Luft- und Sonnenort. Billige Preise für Zimmer mit 1 Bett 20.—, 40.—, 60.— Lei pro Tag, mit 2 Betten 80.—, 80.— 100.— Lei pro Tag. In der Vor- und Nachsaison 25% Reduktion. Autobus bei jedem Zuge am Bahnhof in Charlottenburg. 50% Ermäßigung auf der Bahn. Anerkennungs-scheiben. Informationskationen und Prospekte werden auf Wunsch den Interessenten seitens der Badeleitung gratis zugesandt.

Advertisement for PARKETT and KRAUSER, featuring text like 'PRIMA TROCKEN' and 'ZU BILLIGSTEN PREISEN'.



### Marktberichte.

#### Wiener Marktpreise.

**Lebensmittelmarkt:** Eier 1 Neu das Stück; Magergänse 70—80, Fettgänse 120—130, Magerenten 80—80, Fettenten 110—160, Gendel 20 bis 30, Hühner 60—70 Lei das Paar; Topfen 8—10, Butter 60—70 Lei das Kilo; Milch 5—8, Rahm 20—25 Lei; Kohl 2 Lei das Stück; grüne Biskolen 5—6 Lei, Kartoffeln 3—4 Lei das Kilo; Zwiebel 1, Knoblauch 1—2 Lei der Bund; Birnen 8—10, Parabels 3—4 Lei das Kilo; Gurken 4 Stück 1 Neu; grüne Paprika 5 Stück 1 Neu; Kapsel 2—3 Lei das Kilo.

**Getreidemarkt:** Altweizen 500—550, Neuweizen 400—420, Gerste 240—280, Hafer 280—300, Mais 240—250 Lei der Meterzentner.

**Viehmarkt:** Hornvieh 7—8, Rälber 9—11 Lei das Kilo Lebendgewicht.

**Futtermarkt:** Heu 100—110, Rlee 100—130, Stroh 30—40 Lei der Meterzentner.

#### Banater Getreidebedürfe.

Altweizen 88—79 Ig 475—500, Neuweizen 71—72 Ig 420—440, nach Ware mit prompter Lieferung ist große Nachfrage zu verzeichnen. Mais 230 neue Futtergerste 210, mit Angebot, Binsen 510—520, Hafer 250, Banater Raps 510 Lei per 100 Ig.

Weghalter stauteute bieten Banater Mühlen 74-er Weizen aus Weheding um 350—360 Lei an, was in Temeschwarer Parität einem Preise von 400 Lei gleichkommt.

#### Banater Viehmarkt.

Die Großmühlen notieren für Weizenmehl 770—780, für Neu-Müllermehl 750, für 4-er 700, für 5-er 670, für 6-er 640, Futtermehl 260, Riste 240 Lei pro 100 Ig inklusive Sack ab Mühle.

Nachfrage zeigte sich bisher nach Weizen am Markte, jetzt ist auch Interesse für neues Vieh. An Neumehl wurden jedoch noch keine Veräufe getätigt.

#### Bukarester Getreidebedürfe.

Anfolge Fehlens von Angebot wurden nur selten Abschlüsse getätigt. Durch den entstehenden Getreidemangel war eine bedeutende Steigerung des Weizenpreises zu verzeichnen.

#### Brailaer Getreidebedürfe.

Ähnliche Vorkierung: Altweizen 76-er Qualität 440, Neuweizen 77-er 380, Roggen 250, Mais 240, Weizen 260, Bohnen 300, milber Raps, Sonnenblumen 230, grüne Erbsen 550 Lei per 100 Kilo.

#### Berliner Marktpreise.

Getreidemarkt: Weizen 1050, Roggen 600, Gerste 880, Hafer 700 Lei per 100 Kilo.

Viehmarkt: Schweine 40, Schafe 30, Rälber 37, Rube 22, Ochsen 30 Lei das Kilo Lebendgewicht.

#### Wiener Marktpreise.

Getreidemarkt: Weizen 770, Roggen neu 530, Gerste 390, Hafer 480, Mais 280 Lei per 100 Kilo.

#### Banater Geldmarkt.

Die Geldinstitute sind am Banater Geldmarkt weiterhin zurückhaltend. Finanzkreise sind noch immer unorientiert über die zu erwartenden finanziellen Reformen. Die Klagen gegen die Devisenausfuhr haben noch immer nicht aufgehört. Die Banca Nationala weist zahlreiche Verluste mit großer Verzögerung an, so daß im Valutenverkehr auf der ganzen Linie eine Störung eingetreten ist.

#### Ämliche Wechselkurse.

1 US-Dollar hat einen Wert von Lei	167.70
1 Deutsche Reichsmark	40.—
1 Österreichischer Schilling	19.—
1 Ungarischer Heng	23.—
1 Französischer Franc	6.68
1 Jugoslawischer Dinar	2.90
1 Italienische Lire	8.70
1 Griechisches Pfund	610.—
1 Schweizer Franc	82.80
1 Holländischer Gulden	67.80
1 Belgischer Franc	28.40
1 Bulgarischer Leva	1.00
1 Tschechische Krone	5.—

### Brennholz billig!

An prima trockenem Buchen-Berreich-Werkbuchenholz große Auswahle. **Klafterholz von Lei 480** Außerordentlich vorteilhafte Preise bis zur Eisenbahnfrachterhöhung bei der **AUFRICHT, Holzniederlage** Knab, Gasse Weidels 1—2. Billiger Fuhr- und Schnitlerlohn!

### Studenten-Ball in Bogarofsch.

Die Bogarofcher Studenten veranstalten am 15. August (Kleine Kirchweih) im Kohl-Michel'schen Gasthause den schon zur Tradition gewordenen Studentenball, worauf die studierende Jugend des Banates auch auf diesem Wege aufmerksam gemacht wird.

# Maniu ist unbeugsam

und will kein Regierungschef mit gebundenen Händen sein.

Bukarest. Nach der feierlichen Eröffnung des Parlamentes suchte eine 250-köpfige Deputation, die hauptsächlich aus den nationalgarantistischen Abgeordneten bestand, Maniu auf.

Als erster Redner sprach Minister Stefan Cico-Pop, der Maniu als alten Kampfgenossen ersuchte, an die Spitze der Partei zurückzukehren und im Interesse der Partei die Kabinettbildung zu übernehmen, damit der Friede im Rahmen der Partei wieder hergestellt ist.

In demselben Sinne sprachen A. Popa und P. Joantescu.



MANIU

In seiner Antwort sagte Maniu, wie „Curentul“ in einer Extraausgabe schreibt, ich habe den Parteivorstand nicht niedergelegt, weil ich ermittele bin oder aus Indolenz gegenüber vaterländischen Interessen. Der Ursprung meines Motivs liegt im Mißverständnis zwischen dem höchsten konstitutionellen Faktor und mir. Die Art, in der seit der Restauration die konstitutionelle Vorrechte ausgeübt werden, ist nicht damit vereinbar, was ich unter einer freien Regierung einer konstitutionellen Monarchie verstehe. Sie werden mit mir einig sein, daß ich nicht ein Regierungschef mit gebundenen Händen sein kann und die volle Verantwortung für Handlungen übernehmen soll, deren Urheber andere sind. Inwiefern trifft mich übrigens eine Schuld, wenn Personen aus der Intimität des Königs sich nicht meines Vertrauens oder ich mich ihres Vertrauens erfreue. Ihr dürft mich nicht weiter drängen, meinem Entschluß

untreu zu werden. Ihr dürft mich nicht zu Handlungen drängen, die eine Erniedrigung meiner Person, der Partei u. der ganzen Nation bedeuten würden. Ich hoffe, daß dennoch in der nächsten Zukunft das Morgenrot des wahren Konstitutionalismus anbrechen wird, um einen Thron zu stützen, den wir respektieren, den wir aber zu unserem großen Leidwesen von schlechten und verberblischen Faktoren umgeben sehen.

Bukarest. Die Parteileitung der Nationalgarantisten hielt gestern eine Sitzung, in welcher Mihalache eine große Rede hielt und auch auf das Verhalten Manius zu sprechen kam. Er betonte, daß es eine Sünde wäre, wenn Maniu sich weiter der Uebernahme des Parteipräsidentiums entziehen würde. Maniu ist — sagte er — ein treuer Diener seines Volkes und als solcher nicht fähig, eine Sünde zu begehen.

In der Nachmittag fortgesetzten Sitzung erstien auch Maniu, der überaus stürmisch begrüßt wurde. Balba richtete an Maniu eine Ansprache und erklärte, daß Maniu der Volkstimmung Rechnung trage und das Parteipräsidentium wieder übernehme.

Auf das hin übergab ihm Mihalache den Vorsitz. Maniu gab hierauf folgende Erklärung ab:

— Seit 14 Monaten haben sich die Verhältnisse geändert, die mich zu meinem Rücktritt gezwungen haben, so daß ich die Zeit für gekommen erachte, dem Ersuchen Balbas zu leisten und die Leitung der Partei wieder zu übernehmen.

Maniu wies darauf hin, daß bei den zukünftigen Kämpfen eine einseitige Richtung angeht und der König mit voller Solidarität umgeben werden müsse.

### Befragen Sie Ihren Arzt über dessen Meinung von

## WALDHEIM

unschätzbaren (Wiener) Entsetzungs-Pastillen?

Sie werden nie andere gebrauchen! Erhältlich in Apotheken und Drogerien. Eine Schachtel Lei 112.

**Székely hilft allen Zukleidenden**

Rückenkrümmung, orthopädische Kräfte, Plattfüßleinlagen erzeugt

# „Székely B.“

Protes-Moeste

## TIMIŞOARA

Bul. Berthelot (Kossuthgasse) Nr. 9

# Rund um das Hofelder Armenhaus

Die Gemeinde Hofeld hat ein staatliches Armenhaus, worin gegenwärtig sieben Männer und zwölf Frauen untergebracht sind. Das Armenhaus ist eine Stiftung des ehemaligen Hofelder Eisenhändlers Josef Bayer und dessen Gattin Georgine geb. Jungen, die beide längst schon entschlafen sind. Nachdem ihre Ehe kinderlos geblieben war, gebachten sie der Armen ihrer Heimatgemeinde und sorgten dafür, daß ihnen für die Tage ihres Alters ein sicheres Heim werde, damit sie nicht verwaisteten und auf Bettel angewiesen seien.

Für den Bestand des Armenhauses und für die Verpflegung der darin untergebrachten Männer und Frauen hat die Gemeinde Hofeld Sorge zu tragen. Diese läßt aber viel zu wünschen übrig und entspricht durchaus nicht den oblen Absichten derjenigen, die das Armenhaus stifteten und es am besten auszuführen glaubten, wenn sie es der Gemeinde überantworteten. Die Gemeinde möchte nämlich am liebsten noch Geld aus dem Armenhaus herausholen, statt welches für die darin untergebrachten Armen und die heute mit ihrer Betreuung betrauten vier Kloster-Schwestern auszubringen.

Die Verpflegung der Armen beläuft sich jährlich auf etwa 60.000 Lei. Man belastet aber dieser Betrag nicht die Gemeinde Hofeld, sondern er wird aus den Erträgen des Armenhauses, das ein stockhohes Gebäude darstellt, gedeckt. So zahlt das Hofelder Steueramt, das den ganzen ersten Stock in Miete hat, jährlich 32.000 Lei, während sie von dem Ruhestandehalt des im Armenhaus untergebrachten ehemaligen Schulinspektors Alexander Karpati-Kaufmann 24.000 Lei, von der früheren Schneiderin Martha Treib aber 6000 Lei erhält, welche Beträge zusammen 62.000 Lei entsprechen.

Nicht unerwähnt soll bleiben, daß die Gemeinde Hofeld schon lange auch nicht das Gehalt von 2000 Lei monatlich für die vier Schwestern stützt und selbst die Bezahlung der Kosten für die nötigen Reparaturen verweigert. Es wäre daher höchst an der Zeit, wenn man einmal die ganze Angelegenheit einer gründlichen Revision unterziehen und sich nicht von persönlichen Antipathien etc. leiten lassen würde. Entweder ist in Hofeld ein Armenhaus notwendig, dann muß es aufrechterhalten

### Die königlichen Güter

konvertieren nicht.

Bukarest. Der Wirtschaftsrat der königlichen Güter in Managirea hat in einem Gesuch ebenfalls die Konvertierung von 17.400.000 Lei im Namen der königl. Herrschaft verlangt, ohne daß Se. Majestät davon etwas gewußt oder ihm einen Auftrag erteilt hätte.

König Karl hat sofort, als er dies gehört hat, erklärt, daß das Konvertierungsgesuch zurückgezogen wird.

### Anna-Ball in Rigosch.

Sonntag fand in Bad Rigosch unter reger Beteiligung der Intelligenz aus der Umgegend, wie auch vieler Gäste aus Sippa, Temeschwar, Arab etc. der alljährlich übliche Anna-Ball statt, welcher sehr gut gelungen ist. Die Musik besorgte eine Jazzbandkapelle aus Temeschwar u. Jung u. Alt huldigte dem 3 bis spät in die Nacht.

Gut besucht war die auch schon alljährlich zur Tradition gewordene Anna-Ballfahrt u. das Bad Rigosch selbst, wo mehrere tausend Menschen aus der ganzen Umgegend hingepilgert waren, um einen Abemattanuß, Licht und sonstige Krankheiten ein heilwirkendes Bad zu nehmen.

### Todesfälle in Vertianofsch.

Am 25. starb der Landwirt Johann Müller im 84. Lebensjahre. — Nach langem schweren Leiden starb im schönsten Alter Frau Martin Kreiß im 25. Lebensjahre. Sie wird betrauert von ihrem Gatten und Eltern.

### Die Leichenbestattungsgruppe

\*) des Arader Bürgerlichen Wohltätigkeitsvereines (Arabi Wolgari Rotofony Kavellist) verständigt ihre Mitglieder, daß zufolge des Beschlusses der am 5. Juni l. J. stattgefundenen Mitgliederversammlung, die für den Bau eines Sanatoriums eingehobenen Taxen von 1 von durch die gegenwärtige Direktion nicht zurückgezahlt werden können, weil die Generalversammlung des Bürgerlichen Wohltätigkeitsvereines so beschlossen hat, daß diese Taxen von der, durch die neukonstituierte Generalversammlung gewählten Direktion ausgezahlt werden.

### Karl Bell

Mitglied der Komitatsinterimskommission.

Das Innenministerium hat an Stelle des zurückgetretenen Dr. Friz Dutschak unseren Mitarbeiter Karl Bell seitens der „Freien Deutschen Gemeinschaft“ zum Mitglied in die Temesch-Torontaler Komitatsinterimskommission ernannt.

Kollega Bell wird am 3. August den Amtseid leisten.

### SPORT

Das Kreislpiel des Unirea gegen WTC. Das vom Unirea veranstaltete Kreislpiel wurde mit Spielzeit zu 2 mal 30 Minuten ausgetragen. Der Reingewinn des Spieles wurde zu Gunsten des Unirea-Spielers Loth verwertet. Resultate sind:

- WTC—Unirea 6:2 (3:1).
- Gloria—Tricolor 2:0 (1:0).
- Unirea—Tricolor 1:0 (1:0).
- WTC—Gloria 2:0 (2:0).
- Titanus—Wanderpreispieler. Titanus—Victoria 3:2 (2:2).
- Cypeteries—Inventus 5:2 (2:2).
- Temeschwar: Ripensia—Olimpia 6:1 (3:1).
- Grafwardein: RW—Gloria UFR 6:0 (3:0).

Schimander S. C.—Santanna S. J. S. 1:0 (1:0). Santanna beginnt das Spiel heftig, doch erfolglos, nachdem sie sich einer starken Verteidigung gegenüberstand. Schimander verteilte sich auch in das Spiel u. in der 27. Minute erreichten sie den ersten Treffer durch einen Ufer. Das Spiel war ein blickes heftig von beiden Seiten. Vom Richter hat man mehr Aufmerksamkeit erwartet.

Monoroch: Ennesbrunner Sp. N.—Monorocher Sportverein 5:2 (2:1). Die große Höhe verhinderte die Spieler an der vollen Entfaltung ihres Rennens. Zuschauer: Weber, Reich, Raba 2, Gombos, bezw. Binder (WTC).

werden, oder es ist nicht notwendig, dann müßte man diese wohltätige Institution aus der Welt schaffen, aber kleinlich darf eine Gemeinde wie Hofeld nicht sein.

# Deutscher Schulunterricht

In Zsidovin und Altischoda.

Wie wir in unserer letzten Folge berichteten, haben einige deutsche Junglehrer die dankenswerte Aufgabe übernommen, in solchen Gemeinden, wo kein deutscher Schulunterricht ist, deutschen Kindern in den Ferienmonaten Unterricht in der Muttersprache zu erteilen. In Zsidovin haben sich dieser Aufgabe Hans Karl Fischer, Lehrer in Freidorf, und der Hochschüler Hans Bauer aus Sadelhausen unterzogen, welche dort einige Wochen hindurch deutschen Unterricht mit gutem Erfolg erteilten. Von 8-12 und von 3-7 Uhr wurden Schulkinder unterrichtet, während jeden zweiten Abend mit der reiferen Jugend Schule gehalten wurde. Nach dem Abschluß des Ferienunterrichts hat die Bevölkerung den beiden jungen Lehrern aus Dankbarkeit einen schönen Abschied bereitet.

In Altischoda hielten die Lehrer Josef Birenner aus Merzdorf und Stefan Heinz aus Kleinsanttpeter Schule, welche drei Wochen andauerte. Den Kindern wurden sogar die Bücher und sonstigen Lehrbehelfe gespendet, wodurch die Bevölkerung zu großen Danke verpflichtet wurde. Auch ihnen wurde ein schönes Abschiedsfest bereitet.

## Brot sorgen in Arab.

Das Mehl vom Araber Markt verschwunden.

Infolge der schlechten Ernte ist das Mehl vom Araber Markt völlig verschwunden. Die Mühlen und Mehlhändler beliefern nur ihre alten Kunden, aber auch diese erhalten nur in beschränktem Maße Mehl, so daß die Bäcker weniger Brot backen können als bisher. Mehrere haben ihre Betriebe eingestellt. Der Preis des Mehls ist in den letzten drei Wochen um 3 Lei pro Kilo gestiegen, während die Brotpreise bloß um 1 Lei erhöht wurden.

Die interessierten Kreise verlangen im Wege der Stadtleitung Maßnahmen, da sich der Brotmangel auch bald offensichtlich bemerkbar machen wird.

## Drahtstücke statt Zündsteine

1 Million Strafe.

Wir haben kürzlich berichtet, daß die Polizei von Arab den Bereger Landwirt Andreas Nagy, der in der Nacht mit seinem Fuhrwerk ohne Beleuchtung durch die Stadt fuhr, festlich machte und auf seinem Wagen eine große Menge Zündsteine vorfand. Nach behördlicher Feststellung waren es 10.000 Stück, wofür er von der Monopolbehörde zu 1 Million Lei verurteilt wurde.

Als die Zündsteine dann später untersucht wurden, stellte es sich heraus, daß es gar keine Zündsteine, sondern Drahtstücke waren. Das Verfahren wurde jetzt nach dieser Richtung hin eingeleitet, um festzustellen, wie die beschlagnahmten 10.000 Stück Zündsteine sich in Drahtstücke verwandeln konnten, moher diese rühren und wo Nagy dieselben hinstellen wollte.

## Zahn-Atelier

Zahn-Ziehen, Zahn-Blombe, Wehgold-Krone, Goldin-Krone, Goldkrone garantierl. 22 Karat, Vorzellan-Zähne usw. Den heutigen schweren Wirtschaftsverhältnissen entsprechende minimale Preise.

## Mussa Deutsch

Dipl. Dentist, Lemeschwar III., Bul. Carol (Gumbabistraße) 14.

## Die Kunst von Frauenhänden.

Die in alten Stickeren und anderen Handarbeiten zum Ausdruck kommt, zeigt technisch Wundervolles, künstlerisch Empfundenes und Selig-Verträumtes. Es liegt ein Zauber von Anmut und Lieblichkeit in diesen Arbeiten, wie sie in der „Wiener Handarbeit“ in schönen Abbildungen wiederzugeben sind; ein altes Stück aus dem Jahre 1884 mit ausdrucksvollen Motiven, ein Bleidermeier-Teppich in prächtigen Farben, eine Bleidermeier-Decke in eigenartigem Hädelmuster, die Stickeren zu Sig und Bedne eines Kobelinseffels im Stil Louis XVI. Über auch das Moderne, Leichtbeschwingte kommt in einer Reihe von neuen Entwürfen aus Wiener Künstler-Handen zu Wort.

Der Preis ist bei 40. Probeheft sendet auf Verlangen der Verlag der „Wiener Handarbeit“, Wien V., Schloßgasse 21.

# Für dich, Mädi!

Ein Roman von Benzin und Liebe von Fritz Lange  
Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

(35. Fortsetzung.)

In fliegender Eile hastete er den mühsamen Steilabstieg durch den Wald hinab. Die Knieen schmerzten, die Schenkel empfanden die Anstrengung als Peinigung. Nach der Qual am Grieskofelgipfel nun auch noch die Hitze im Tal.

Und je weiter Hans Bach hinabkam, um so mehr trieb ihn eine unbestimmte Angst zur Eile an. Bestäubt, durchschwitz, tobnähe gelangte er in die „Post“. Auf der Treppe ertöschte er Hansi, das Serviermädchen.

„Ist Fräulein Reimer oben?“ fragte er; sich mit dem Tuch über die feucht glänzende Stirn fahrend.

Hansi machte große Augen. „Aber bitt! schön! Das Fräulein ist vor einer Stunde abgereist.“

Das Mädel brühte sich an ihm vorüber. Unten in den Gastzimmern mußte für zweihundert hungrige Fremde zum Abendessen serviert werden, da blieb keine Zeit zum Plaudern.

Hans lehnte an der Mauer, den Kopf gegen die erhobenen Arme gepreßt, wie vernichtet. Elisabeth fort — so plötzlich — zerrissen die Harmonie der herrlichen Tiroler Tager! Mühselig schleppte er sich bis in sein Zimmer. Seine Augen suchten. Ein Brief lag neben der Wasserlauge. Hans wußte fast mit Bestimmtheit, daß er ein paar Zeilen von der Entwichenen vorfinden würde. Ausflutung war wohl das Mindeste, was er verlangen durfte.

Der perlepte Briefumschlag flatterte in die Stube. Die stellen, regelmäßigen Buchstaben der Mädelhandschrift tanzten einen verrätkten Charakter. Hans mußte jede Silbe erst mühsam entziffern, so erregt war er dabei, so stark zitterten ihn die Hände. Und es ergab es sich folgendes:

### Stieber Hans!

Verzeih' mir, daß ich so von dir gehe. Ich folge nur dem Befehl einer inneren Stimme und weiß nicht, ob es richtig ist. Aber ich kann nicht anders. Gewartet hab' ich auf dich, viele Stunden auf der Haimrach-Alp. Geduldig hab' ich mich um dich, dir könnte etwas zugestoßen sein in den Bergen. Schon gleich, als du aufbrachst, hatte ich eine böse Ahnung. Nun ist sie in Erfüllung gegangen. Ich hab' dich mit der blonden Frau gesehen. Ihr habt euch geküßt, da will ich nicht im Wege stehen. Unten wartet das letzte Auto nach Bahnhof Deftal. Leb' wohl, Hans. Und vielen Dank für die schöne Reise.

Elisbeth.

Hans glühte, als wäre er geohrfeigt worden. So sehr schämte er sich. Und so kochte die Wut in ihm. Zorn gegen sich und die blonde Hezel. Er haßte die Häufte, hob sie drohend gegen den Grieskofel empor.

„Wo Mita Belmont austauscht, da gibt es Unheil!“ feuchte er in einem Anfall sinnloser Kaserel.

War das ein Lausch: Diese Circe hatte er gerettet aus der fürchterlichen Umarmung der Berge — er hätte sie haben können — das wußte er — um ein Wort wäre sie mit ihm gegangen, wohin er wollte — ihren Mann und ihre Ehe verraten — und des wertvollsten Geschöpf, das beste Mädel hatte er verloren!

Der Verdacht — Verdacht? Unsinn! Der Beweis sprach gegen ihn, Elisabeth war im Recht. Konnte man einem gekränkten, sich verraten wahnenden Mädelherzen den Glauben an den Geliebten zurückgeben? Gab es Worte, die für solchen Fall überzeugungskräftig genug waren?

Hans Bach erwog alles so weit er ruhig zu den'en vermochte; er kam sehr bald zu einem Entschluß.

„Ich muß zu ihr. Ich werde den Irrtum aufklären, bevor sie mit dem Gift im Herzen in die Helmat kommt!“

Eine große, kühne Idee beherrschte ihn nun. Ja, so mußte es gehen: Ihr nach — um jeden Preis — unter allen Umständen! Ermüdung? Ruhebedürfnis? Durfte es nicht geben!

Für die Befestigung des Irrtums

(Nachdruck verboten.)

mußte man zu jedem Opfer bereit sein. Für die Wahrheit zu kämpfen, war der Liebe größtes Verdienst.

Nun begann die Periode energischen Handelns. Zunächst waschen und umziehen. In weiteren zehn Minuten war alles im Aufsat verstaubt. Während des Blätterns im Kurzbuch wurde die Rechnung beglichen. Der Wirt war liebenswürdig wie immer.

„Wir haben keinen Wagen weiter hier; aber wenn S' ein paar Minuten warten könnten...“

„Warten?“ schrie Hans gequält auf. „Ich hab' doch gesagt, daß jede Minute kostbar ist!“

„Moment, bitt' schön!“ Der junge Wirt eilte hinab in sein Büro, riß an der Fernsprechturbel und sprach.

Bach orientierte sich inzwischen: In Innsbruck hatte der Vorarlberg-Zug nach einer Stunde Anschluß an den Schnellzug nach München. Blieb nur eine Lösung: per Auto über Jirl, Seefeld, Scharnitz direkt nach Mittenwald zu fahren! Von dort mit der „Kraal-erbse“ in einem Söllentempo nach München. Wenn man Glück hatte, konnte der Schnellzug vielleicht schon in Murnau — nein, das war zu kurz gegriffen — aber günstigenfalls in Weilheim eingeholt sein. Hauptsache: Maschine und Nerven auf höchste Tourenzahl!

Der Wirt tauchte wieder auf.

„In zwanzig Minuten ist der Siebenstiger von Zwieselstein jurüd.“

„Eine Ewigkeit!“ brummte Bach, seinen Kussack verschnürend.

„Sie können inzwischen zu Abend speisen“, schlug der Tiroler vor.

Auf der Treppe lagte Hans erbittert. „Siebenstiger?! Hab' keinen größeren Wagen?“

Der Wirt bernetzte.

„Nehmen S' nur. Der Mann fährt gut und kennt die Straßen. In fünf Stunden können S' in Mittenwald sein.“

Hans rechnete während des Essens: Jetzt fuhr Elisabeth von Station Deftal ab. Anberthalb Stunden Fahrt bis Innsbruck. Dort eine Stunde Aufenthalt. Dann wieder anberthalb Stunden bis Mittenwald. Dort zwanzig Minuten Wagt- und Jollrevision. Summa: Ungefähr viereinhalb Stunden. Günstigenfalls war also der Zug eben abgefahren, wenn das Auto in Mittenwald anlangte. Doch damit durfte man schon sehr zufrieden sein! Nun war er wieder ruhig.

Der Wagen lief gut; nur schade, daß die zahlreichen Kurven, wackligen Brücken und die schmale Straße kaum mehr als ein zwanzig-Kilometer-Tempo zuließen. Vielfach mußte man Schritt fahren.

Hans sah mit born beim Führer, ohne sich weiter um die Strecke zu kümmern. Bevor sie nach Oeg kamen, war er schon eingeschlafen.

Mit Vollgas raste nun Bach in die Nacht hinein, gegen Garmisch-Partenkirchen. Alles war gut gegangen bis Mittenwald. Der Mann aus Sölden hatte nur knapp fünf Stunden für die lange Strecke gebraucht. Hans sparte nicht mit dem Trinkgeld. Der Tiroler hatte es verdient. Bei der Ankunft auf dem Bahnhof war der Münchener Schnellzug eben ausgefahren.

So weit ging alles nach Wunsch. Nun aber bedrückte den Motorportier eine andere große Sorge — der Betriebsstoff ging zur Neige! Er konnte hoffen, höchstens bis Murnau zu kommen. Weiter auf keinen Fall. Und wo sollte er tanken nach Mitternacht?

Von der Herfahrt her kannte er die Straßen. Die Kurven wurden geschnitten. Das konnte er sich erlauben, denn nur höchst selten begegnete ihm ein anderes Kraftfahrzeug. Ueberhaupt: fahrtechnische Bedenken durfte es in dieser klaren Sternennacht nicht geben! Schnelligkeit war Trumpf!

„Bis Garmisch schaff' ich's nicht!“ kullerte der Berwegene. Aber bis Murnau bestand Hoffnung. Wenn nur das Benzin bis dahin ausreichte!

(Fortsetzung folgt.)

# Nach dem Schwarzspiritus

Schwarzbenzin.

Das Schwärzen von Benzin ist heute ein Artikel des schweren Verdienstes. Der Schwarzspiritus war so lange gut, so lange man infolge der hohen Spiritussteuern mit Umgehung derselben hohe Verdienste schaffen konnte. Die Spiritussteuer ist verschwunden und damit auch der Schmuggel, der nicht mehr rentabel scheint. Jetzt ist das Nächstliegende für reichen und leichten Verdienst das Rohöl und dessen Derivate, die ebenfalls noch besteuert sind. Wer sich den Steuern entziehen kann, der kann reichlich verdienen. Wenn man nur nimmt, daß das versteuerte Petroleum 3.50 Lei im Detail kostet, das Benzin aber 9-10 Lei, so ist diese Differenz schon ein ganz schöner Verdienst. Dieser Verdienst steigt aber noch, wenn jemand es versteht, das Petroleum zu destillieren. Doch dies ist ein Spezialgebiet für das Altreich, wo dieser neue Erwerbzweig blüht.

## Selbstmord in Lorrin.

In Lorrin ist kürzlich der Maschinist der Lorriner Elektrizitätswerke Peter German, der mit der Starkstromleitung in Berührung kam, tödlich verunglückt.

Von diesem Schlag konnte sich die Gattin des Verunglückten nicht mehr erholen. Die 62 Jahre alte Frau nahm sich den Tod ihres Gatten derart zu Herzen, daß sie sich dieser Lage erhängte.

## Es gibt noch Oxfen

welche sich anfügen lassen.

„Ein Ochse begeht Selbstmord“ — unter diesem Titel ging dieser Tage folgende kuriose Meldung durch zahlreiche Blätter:

„In der Ortschaft Caorle in Venedig (?) — so berichtet die Zeitung — führte ein Hirt seine Rinderherde zur Tränke; auf dem Rückwege zum Stall brach ein Ochse aus und anstatt mit seinen Gefährten durch die Stalltüre zu gehen, trabte er seitlich die Treppe zum Heuboden hinauf. Oben angelangt näherte er sich der großen Luke, stemmte die Vorderfüße auf die Brüstung und sprang in die Tiefe. Eine Gruppe schwäbender Weiber stob schreiend auseinander. Der Ochse aber war auf der Stelle tot. Er hat „Selbstmord“ begangen, jedoch kennt man die Ursache nicht, welche ihn zu diesem Schritt bewegte.“

Dazu kann man nur sagen: Es gibt wirklich noch Oxfen auf der Welt — nämlich nicht so sehr die, die Selbstmord begehen, wie diejenigen, die so etwas glauben. Oder sollte es vielleicht tatsächlich eine Seelenwanderung geben und die Seele der berühmten sommerlichen Seeschlange in die Haut eines Oxfen gefahren sein?

\*) kann können Sie nicht mehr interesslos an etwas vorübergehen, das in Ihrem Berufskreise zum Gegenstand täglicher Erörterung geworden ist! Oder sollte es Ihnen noch unbekannt sein, daß jedem Kaufmann, der ein Studium an einer Hochschule nicht durchzuführen kann oder konnte, führende Professoren deutscher Universitäten und Handelshochschulen eine Studienmöglichkeit geschaffen haben, die eine hochschulmäßige, wissenschaftliche Ausbildung, ähnlich dem Studiengang eines Diplomkaufmanns, auf dem Wege des Fernunterrichts gewährleistet. Gewiß eine willkommene Sache, die alle die Kaufleute, ob sie nun angestellt oder selbständig sind, begünstigen wird, denen etwas an ihrer beruflichen Entwicklung liegt. Wir haben selbst Einblick in das Werk genommen und sind davon überzeugt worden, daß hier ein Studiengang ins Leben gerufen wird, den man jedem einzelnen Kaufmann auf den Schreibtisch legen möchte! Wir wärleren müssen die Jungen geradezu beneiden, der so etwas geboten ist! In den vergangenen zwei Monaten wurden „Allgemeine Volkswirtschaftslehre“ (Sfa. 54a), „Bankbetriebslehre“ (Sfa. 54b), „Nachrichten- und Güterverkehr“ (Sfa. 55) zu Ende behandelt, während anschließend daran mit „Volkswirtschaftspolitik“ (Sfa. 56) sowie „Bücher- und Bilanzrevision“ (Sfa. 57) begonnen worden ist. Wer es da verkümmert, sich mit einem hochschulmäßigen Wissen zu versehen, nachdem er hier spielend Gelegenheit dazu hat, zumal der Preis pro Woche nur 75 Pfa. beträgt, dem ist wohl nicht mehr zu raten! Lassen Sie sich vom Industrieverlag Spemann und Linde, Berlin W 10, Genthinerstr. 42 näher beraten, der gegen Vorauszahlung der Portokosten von 30 Pfa. ausführlichen Prospekt und eine sehr interessante Probeflesung abgibt.

## Sind Sie Kaufmann.



# Wir sabotieren...

Das Lied eines christlichen Franzosen zur Konferenz in Lausanne.

Von Prof. Andreas Hensler (Basel).

Man jammert so viel in der ganzen Welt!  
Es fehlt ihr an allem, es fehlt ihr an Geld.  
Die Staatsmänner alle, große und kleine,  
Zerbroschen sich den Kopf, wie sie brächten uns  
reine.

Die großen besuchen sich in der Hand:  
Und alles überläuft den Völkerverbund.  
Die Genfer Konferenzen, Komitees, Kongresse  
halten in Atem die Weltpresse.

Wir Franzmänner lachen uns auf dem Zahn:  
Wir wollen nur eins: daß nichts werde getan!  
So will's unsre Hegemoine und Glorie,  
Ob immer die Welt zum Teufel fahre!

Der Völkerverbund? Das sind doch wohl wir!  
Die Andern, die stehen da mehr zur Bier.  
Nuckt sie, nach eigenem Kopf zu handeln,  
Mon dieu, das läßt sich doch leicht verhandeln!

In Versailles bitterten wir jenen Pakt:  
Das ist uns der heilige, ewige Kontrakt.  
Den halten wir fest auf Leben und Sterben,  
Und ginge drüber die Welt in Scherben.

Wir Sieger besorgen die Sache nicht halb:  
Uns geht es um des Besiegten Stalp.  
Entwaffnet liegt er, gekümbert, entrechtet,  
Von uns u. den Vasallen im Ofen geknietet...

Die Großmächte in Waffen starrn,  
Sie suchen sich zu Tod am Rüstungsstarrn:  
Man auf, riskiert ab, eure Krankheit zu schonen!  
Frankreich bleibt bei seinen Lanzen u. Kanonen.

Nicht nur und baktelt an der kranken Welt!  
Wir wissen zu lenken, was uns gefällt.  
Wir, von Beruf die Weltsabotiere,  
Wir verkehren uns drauf, wie man die Mensch-  
heit gerührt!

## Sitten und Bräuche

Der Deutschen in Ungarn, Jugoslawien und Rumänien, mit allen Vorkommnissen des Jahres — vom Neujahrstag bis zum Silvesterabend, schwäbische Lebensweisheit, Sprüche, Sprichwörter und Redensarten, Kinderspiele und Reime, Aberglaube u. dgl. mehr. So betitelt sich das von dem bekann- ten heimlichen Volkschriftsteller Karl Kraus (Karl von der Heide) in Baden bei Wien herausgegebene Buch.

Im ersten Teil derselben wurden alle Festtage, in der Reihenfolge, wie diese im Kalender bezeichnet sind, beschrieben und die mit ihnen verbundenen Bräuche hervorgehoben.

Der zweite Teil spricht von den verschiedenen Vorkommnissen im Alltagsleben: Spinnstube, Volkstracht, Volksbelustigung, Volkslieb, Hochzeit, Namensstag, Kindstaufe, Totengebräuche, Kinderspiele und Reime, Aberglaube, Frömmigkeit, Kirche, Schule, Mundart, Sprichwort u. dgl. m.

Das Werk kann als deutsches „Kulturgut“ bezeichnet werden und soll daher in keiner Familienbibliothek fehlen. Was hier gesammelt wurde, ist würdige Hinterlassenschaft unserer Voreltern, Zeuge von ihrem reinen und arbeitsamen Leben, Zeuge von ihrem gemüts- und seelenvollen Verbundensein mit der sichtbaren Natur. Jeder Deutsche lese das Buch!

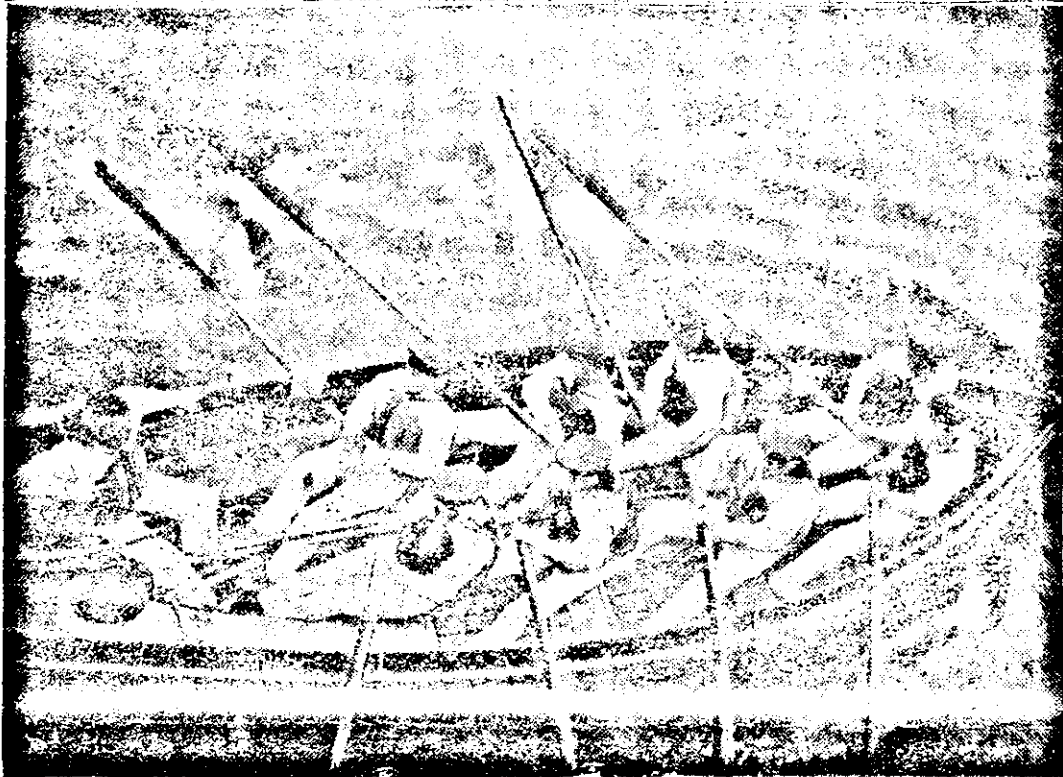
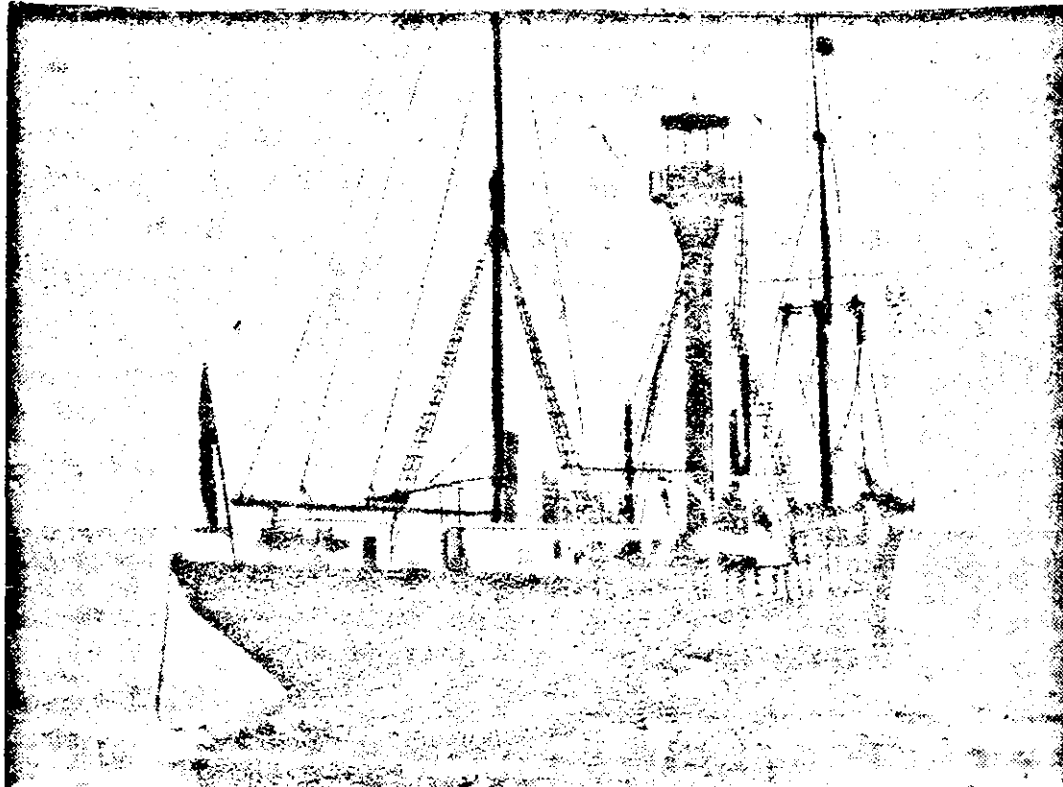
Zu beziehen durch die Buchdruckerei Bruno Bartel (Inhaber: Walbert Carl und Fanni Trupp, Wien, 18, Theresien- gasse 3. Preis S 2.— (Bei 40) samt Postversand. — Ferner in Timisoara: „Banater deutsches Kulturamt“, Domplatz.

## Kliegende Säemann

In Kanada werden augenblicklich Versuche gemacht, das Säen vom Flugzeug aus vorzunehmen. Man glaubt, auf diese Weise die riesigen Felder in einem Bruchteil der bisherigen Zeit besäen zu können.

Der kliegende Säemann kann einen Hektar Land in weniger als 60 Sekunden mit Samen bestreuen. Allerdings geht die Feiterparnis auf Kosten der Exaktheit, da die Zahl der Samenkörner beim „Luftsaen“ zwischen 4 und 180 pro Quadratmeter schwankt. Doch glaubt man durch geeignete Streuvorrichtungen diesen Mibstand noch beseitigen zu können.

## Zum Untergang der „Niobe“.



Das deutsche Schulschiff „Niobe“, das mit 69 Matrosen untergegangen ist, fuhr bei mäßig bewegtem Meer mit vollen Segeln in der Kieler Bucht zwischen der Insel Fehmarn und Dänemark. Da Wind aufkam, flog die Mannschaft in die Masten, um die Segel einzuziehen.

In diesem Augenblick brach ein wütender Sturm los. Alle drei Masten brachen. Das Schiff wurde umgelegt, blieb noch drei Minuten an der Oberfläche um dann zu versinken. Es konnten nur 40 Offiziere und Seeliebten gerettet werden.

Da die übrigen 69 sich im Inneren des Schiffes befanden, wo gerade Unterricht gehalten wurde. Es handelt sich überwiegend um sehr junge Leute, die am 1. April eingereicht worden waren. Alle Versuche, weitere Ueberlebende aufzufinden, erloschen sich als vergeblich. Die 40 Geretteten sind ins Kieler Spital überführt worden, ihr Befinden ist zufriedenstellend. Die Admiralität hat eine Untersuchung der Ursachen der Katastrophe angeordnet. Man glaubt, daß der Schiffsbruch der „Niobe“ einer plötzlich aufgetretenen Windhose zuzuschreiben ist.

Dieser Untergang und der Ertrinkungstod von 69 tapferen deutschen Jünglingen ist die schwerste Katastrophe, die die junge deutsche Marine in der Nachkriegszeit getroffen hat. Ganz Deutschland gedenkt voll Trauer der Seelute, die hoffnungsfröhlich auf dem schönen Segelschiff zu einer 10-wöchigen Ausbildungsfahrt hinausfuhren und die so kurz nach dem Verlassen des Heimathafens ein so jähes Ende fanden.

Unsere Bilder zeigen das Schiff selbst, wie auch einen Teil der ertrunkenen jungen Leute bei der Uebung im Rettungsboot.

## Weizen schlecht, Gerste gut — Schwache Trauben- und Obsterte.

Die seit einiger Zeit bekannt gewordenen Berichte über die Ernte lassen erkennen, daß die Weizenernte nicht nur in Rumänien, sondern auch in Ungarn und Südbabien schlecht geraten ist. Ungarn wird heuer ebenfalls nur wenig ausführen können, und Südbabien, das seinen Ausfall auf 120.000 Waggons be- ziffert, muß Weizen einführen müssen. Er steht heute schon bei uns über 500 Reich und wird im Laufe der kommenden Wochen noch wesentlich anwachsen. Es ist fast freilich habel noch eine Rolle die gute Weizenernte Nordamerikas, die unter Umständen den Ausfall an europäischem Weizen in der Preisabsehung nicht so ganz zum Ausdruck wird gelangen lassen.

Doch jedoch die außerordentlich niedrigen Preise des letzten Jahres für kinnere Zeit besittigt sein werden, steht bisher fest.

Am Meeresufer zum Weizen ist die Gerste heuer dort, wo sie schon geerntet worden ist, gut geraten.

Besonders das Banat meldet einen guten Ertrag. Das durchschnittliche Hektoliter-

gewicht wird mit 67 bis 68 Hilo angegeben. Auch der Mais, für den man in den letzten Wochen schon bangte, berechtigt dank den inzwischen im ganzen Lande einsetzenden Niederschlägen zu guten Hoffnungen.

Dagegen wird

die Weintraubenernte voraus- sichtlich schwächer

als in den Vorjahren ausfallen und in noch größerem Maße trifft dies auf die Obsterte zu. Vor allem die Apfelerte wird ausgebrochen schwach sein, so daß hier ein nennenswerter Ausfall an Ein- nahmen entsteht.

Vielleicht läßt sich dieser aber durch die zu erwartenden Preisbesserungen auf dem Getreidemarkte, die auch auf den Fleischmarkt überzuziehen könnten, wett- machen. Dadurch würde der Bauer wieder zu etwas besseren Einnahmen gelangen, welche Tatsache für die gesamte Wirt- schaft von wesentlichem Nutzen wäre.

Der Eberpflug für jeden Zug bei Weiz und Gütter, Temeschwar, Herrngasse 1a.



Martin M., Bleibling. Der Nachbar kann in seinem Garten pflanzen was er will, jedoch dürfen diese Pflanzen durch das Herüberreichen der Aeste Ihnen in Ihrem Garten keinen Schaden verursachen. Wenn daher die Aeste der Bäume in Ihrem Garten reichen und eine friedliche Lösung nicht zu finden ist, so können Sie denselben auf Schadenersatz und Abschneiden der Aeste klagen.

M. C., Neuborf. In Rumänien muß man für jedes beliebige Motorrad, ob klein oder groß, eine Fahrbewilligung, der Fahrer bingegen muß die Cbauffeurprüfung abgelegt haben, da er sonst nicht fahren darf. Dies bezieht sich nicht nur auf die Stadt, sondern auf den Motorradverkehr überhaupt. Ausnahmen zwischen größeren und kleineren Motorradern gibt es nur in Deutschland, was bei uns aber nicht zutrifft. In Amerika braucht man überhaupt keine Prüfung. Dort ist die Hauptsache, daß einer fahren kann.

Anna N., Gottlob. Wenn die Schutzimpfung nicht sicher ist und dennoch die Gefahr vorliegt, daß die Tiere krank werden, hilft nur eins: um jeden Preis, noch ehe es zu spät ist, verkaufen. Einen anderen Rat können wir Ihnen nicht geben und das beste ist, wenn man in Krankheitsfällen sich direkt an den nächsten Tierarzt wendet.

Peter S., Deutschhantmichael. Der aus- geborgte Betrag fällt gewiß unter Konvertierung und so bekommen Sie anstatt der geliehenen 10.000 nur mehr 5000 Reich und hätten besser getan, wenn Sie sich ausgieblicher hätten. Warten Sie vorläufig noch einige Wochen, weil Hoff- nung vorhanden ist, daß die neue Regierung das Konvertierungsgesetz irgendwie (ob besser oder schlechter, wird sich erst zeigen) abändert.

Nikolaus M., Gunttenbrunn. Seinerzeit antworteten wir Ihnen ausführlich im Brief- kasten auf Ihre Anfrage. Scheinbar haben Sie unsere Antwort überlesen. Trotzdem wollen wir aber dieselbe wiederholen: Gehen Sie in das Gemeinbehau und lassen Sie sich durch den Notar eine Bestätigung machen, die den Tatbestand enthält, daß sie wirklich auf Ihren Sohn angewiesen sind. Beiliegend mit einem Gesuch, wo Sie die Enthebung Ihres Sohnes vom Militärdienst verlangen, schicken Sie die Bestätigung ins Cercul de Recrutare. Man wird Sie dann selbst stellen, ob Sie auch wirk- lich auf die Stütze Ihres Sohnes angewiesen sind.

## Verständigung.

Nachstehend bringe ich dem p. t. Publikum zur Kenntnis, daß ich das Restaurant Gambri- nus aus der gew. Forrab-Gasse Nr. 1 auf den Freiheitsplatz Nr. 17 (unter dem Lore rechts) übersiedelte und unter dem Namen

## Transylvania Restaurant

mit heutigem Tage eröffnet habe. Erstklassige Küche. Großes Menü 23, Kleines Menü 18 Reich, laut Speisekarte. Ausgezeichnete Getränke. Frischgezapftes Dreher-Bier. Bunkliche und auffällig billige Bedienung.

Um gefällige Unterstützung bitte! Baumann, Eigentümer.

## Kador meldet...

... aus Paris, daß der französische Kriegsminister erklärt habe, Frankreich könne mit den auf der Abrüstungskonferenz erzielten Ergebnissen zufrieden sein...

... aus London, daß der englische Außenminister John Simon die Bedeutung der in der ersten Phase der Abrüstungskonferenz erzielten Ergebnisse ganz besonders hervorgehoben habe...

... aus Tokio, daß zwischen den Chinesen und japanischen Truppen neue Zusammenstöße begonnen haben. Die Chinesen hätten die nordmandschurische Eisenbahnlinie angegriffen...

... Aus Peking meldet ein Prinatten- telegramm, daß 6 japanische Lustschiffe die Stadt Tschoo-Yang bombardiert hätten.

Frankreich ist also zufrieden. England auch. Von wegen der Abrüstung. Die Japaner stierlich. Von wegen des chine- sischen „Ungriffs“. — Ob China, das arme China erfreut ist, weiß ich nicht. Aber, wer kann es auch jedem recht ma- chen?

Stiller:

# „Nur an Deutschland denken!“

Frankfurt a. M. Stiller, der auf seiner Propagandareise nach Frankfurt kam, wurde hier von einer ungeheuren Volksmenge mit unglaublich stürmischer Begeisterung empfangen.

In seiner Ansprache sagte er, heute müsse jeder Deutsche die Fragen der Religion, Herkunft, Rang und Parteizugehörigkeit auf die Seite stellen, weil dies eine Trennung zwischen den einzelnen Gliedern des Volkes hervorrufen könnten. Nur an Deutschland, an ein einheitliches, freies Deutschland soll man denken und in diesem Sinn handeln.

## Eine ärztliche Visite

20 Lei — in Ungarn.

Budapest. Der Ackerbauminister hat im Verordnungswege das Entgelt für tierärztliche Visiten wie folgt ermäßigt:

Gebühr einer Visite beim Tierarzt im allgemeinen 1 Pengö (20—23 Lei), einer Visite des Tierarztes außerhalb seiner Wohnung 2 Pengö (40 Lei).

Visitation von Gestüthen, Herden etc. zusammen 5 Pengö (100—115 Lei). Berücksichtigt wurde auch die Gebühr für Tiereschuhimpfungen ermäßigt und dadurch im Unfug ein Ende bereitet, dass ein Tierarzt für das bloße „Anschauen“ einer Kuh 100—200 Lei abnimmt.

## Die Mikalataer Klagen

die Stadt Arad

welch sie nicht die Uferschuhbauten vornehmen will.

Es hat allgemein überrascht, daß das Zentral-Revisionskomitee die Ersatztsteuer für Hochwasserschäden nicht genehmigte, so daß dadurch auch die Uferschuhbauten fraglich geworden sind. Besonders die Bewohner von Mikalata, welche den größten Wasserschaden durch den unzureichenden Uferschutz hatten, sind sehr ungehalten darüber, weil sie im nächsten Winter dieselbe Gefahr befürchten müssen. Sie wollen sich in einer Eingabe an die Stadt wenden und auf die Folgen aufmerksam machen, wenn sie durch die Saumseligkeit der Stadt wieder zu Schaden kommen sollten. Sie erklären schon jetzt, daß sie jede Verantwortung auf die Stadt überwälzen und entschlossen sind, im Falle sie im nächsten Frühjahr wieder von einem Hochwasser heimgesucht werden sollten, die Stadt auf Schadenersatz zu klagen.

## Durch Fliegenstich

an Milzbrand gestorben.

Ein 24-jähriger Arbeiter der Graf Karolischen Herrschaft bei Großkarol wurde von einer Fliege gestochen, worauf ihm der Kopf anschwellte. In das Großkarolier Krankenhaus gebracht, wurde dort Vergiftung durch Milzbrand festgestellt, welcher der Unglückliche trotz sofortiger Impfung unterlag.

## INSERATE

haben nur in einer solchen Zeitung Erfolg, die viele Leser hat. Und die „Araber Zeitung“ ist bekanntlich am meisten verbreitet.

# Die Weltkrise ist überstanden

prophezeit Lloyd George.

Lloyd George, der ehem. Ministerpräsident Großbritanniens u. Hauptredaktionsleiter an dem Versailler „Friedens“-Diktat, spricht sich in einem Artikel an die amerikanische Presse über die augenblickliche Weltlage aus, die nach seiner Behauptung Grund für „vorsichtigen Optimismus“ biete. Seit den letzten zwei Jahren sei die Welt, vor allen Dingen Europa, das durch den verheerenden, über vier Jahre währenden Weltkrieg bis in seine Grundfesten erschüttert worden, immer tiefer ins Elend gesunken. Die jüngsten politischen Entwicklungen aber, wenn prompt und weise benützt, werden wenigstens eine Chance bieten, daß die Europäer allmählich wieder festen Grund unter den Füßen verspüren.

Freilich sei die Lage heute schwärzer als je seit Menschengedenken, aber bekanntlich sei die Nacht kurz vor der Dämmerung am dichtesten, und so hoffe er, daß bald ein neuer Tag neues Licht und neue Hoffnung bringen werde. In fast sämtlichen Ländern sei die Industrie während der letzten zwei oder drei Monate auf weniger als die Hälfte herabgesunken. Von einer wesentlichen Abnahme der Arbeitslosigkeit könne nicht gesprochen werden, trotzdem glaube er berechtigt zu sein, aus neuerlichen politischen Entwicklungen auf hoffnungsvollere Aussichten zu schließen.

Die traurige Weltlage sei in politischem Unverstand zu suchen, eine Behauptung, deren Richtigkeit wohl von keinem vernünftigen Menschen in Abrede gestellt werden kann. Die systematische Ruinierung der im Weltkriege unterliegenden Länder hat sich gleichmäßig an Siegern und Besiegten gerächt. Das unter der Bürde unerträglicher Lasten zusammenbrechende Deutschland hat die anderen mit sich in den Abgrund gerissen.

Wenn die Prosperität je zurückkehren soll, meint Lloyd George, dann muß in der politischen Sphäre zuerst darauf hingearbeitet werden. Die Politiker der verschiedenen Länder wissen kaum, wo ihnen der Kopf steht und rennen von einer fruchtlosen Konferenz zur anderen, indem sie hoffen, daß irgendwo auf irgendeine Weise jemand auf die richtige Idee kommt, die allen zur Rettung werde.

In Mitteleuropa handelt es sich darum, ob die Zeiten sich bald bessern werden, oder eine Revolution der Verbote noch bössartigerer Zustände werden wird. Der Versailler Frieden machte den bewaffneten Feindseligkeiten ein Ende, aber die Regierungen der führenden Völker Europas eröffneten dann den Wirtschaftskrieg mit Reparationen, Erhöhung der Zollschranken usw. Zur nämlichen Zeit wurden durch gewaltige Rückstellungen große Geldsummen verschwendet, und eine Atmosphäre des Hasses und Argwohns geschaffen, die einem Wiederaufstieg im Wege steht.

Es ist immerhin für die Deutschen erfreulich zu sehen, wie Lloyd George sich seit Jahren bemüht, die Verantwortung für die heutigen Zustände abzulehnen und sanfte Friedenstöne von sich zu geben, obwohl er doch als einer der Väter des Versailler Vertrages ein gutes Teil Mitschuld an den Zuständen der Welt trägt, die er heute so objektiv beurteilt. Alles Abdrücken Lloyd Georges von der peinlichen Gevatterschaft dieses ausgenüßten Kriegespiels geborenen Mißgeburt, die heute die ganze Welt zur Verzweiflung treibt, schafft die verbrecherische Mitschuld auf der Weltbühne an den Früchten des Versailler Vertrages nicht von seinem Hals. Er mag heute sich auf die harmlose Betätigung als weltpolitischer Raubfrosch verlegen und sich mit Wetterprognosen betreffen kommenden Vorgänge am internationalen Horizont begnügen. Es gab aber eine Zeit, wo er selbst werktätig am Webstuhl der Zeit saß und seine wichtigen oder böswilligen Einfälle als Karikaturen in das politische Weltbild hineinwebte. Hätte er damals die Fäden davon gelassen und sich jener klugen Einsicht bedient, von der er in den letzten Jahren so reichliche Proben der Offenheit zuteilte, so wäre das heute nicht notwendig, daß er Klage über das Mißgeschick der Zeit und über die fehlerhaften Schachzüge der Staatsmänner von sich gäbe. Die schönsten Lehren seiner heutigen Theorien können die Welt nicht aus dem Sumpfe befreien, in den er sie mit seiner praktischen Betätigung als führender Staatsmann einst hineinstoßen half.

## Kleine Anzeigen.

Das Wort 8 Lei, festgedruckte Wörter 6 Lei. Insetrate der Quadratzentimeter 4 Lei, im Textteil 6 Lei oder die einpaltige Zentimeterhöhe 26 Lei, im Textteil 36 Lei. Briefkasten Anfragen ist Nachporto beizuschließen. Inseratenaufnahme in Arad oder bei unserer Zahlstelle in Temeschwar-Joseffstadt, Herrengasse 1a (Maschinenniederlage Weiß u. Götzler), Telefon 21—32.

Arbeitslose, die Stellung suchen zahlen für das Wort nur 2 Lei, resp. für eine kleine Anzeige mit 10 Wörtern Lei 20 pro einmaliger Einschaltung.

Bernachlässigen Sie nicht Ihre Augen! Brillenoptik in reicher Auswahl bei Optiker Franz Lejnor und Co. Arab, Plata Abram Jancu (Szabablagter) 21.

Die Einheitsstatuten der Gutweibegeellschaften sind in einem netten kleinen Büchlein zusammengefaßt und zum Preise von Lei 10 das Stück (per Post 7 Lei mehr) zu haben bei der „Araber Zeitung“, Arab und Vertretung in Temeschwar-Joseffstadt, Str. Bratlanu (Ja. Weiß und Götzler).

Eingemietete Wohnung, Arab, Carolagasse Nr. 74. Zimmer und Küche Arab, Mihalygasse 201 sofort zu vermieten.

Stemthaler-Stier, rot-weiß gefleckt, 16 Monate alt, mit Zertifikat zu verkaufen auf der Pušta Jiskut, Sub Temesch-Lorontal.

Kostenvoranschläge und Lohnlisten für Baumeister, Zimmerleute, Tischlerien und größere Betriebe, die mit Tagelöhner oder Wochenarbeitern arbeiten, sind in netter Ausführung u. Buchform zum Preise von Lei 2 das Stück zu haben in der Verwaltung der Araber Zeitung.

Obst aller Art, wie Tafeltrauben, Melonen, Parabeln und grüner Paprika, bewertet zu garantiert höchsten Preisen Eward Gergely, Arab, Str. Brancovici 4.

Klemergehilfe mit guter Praxis, sowie ein Knabe aus gutem Hause als Lehrling werden sofort aufgenommen bei Valentin Hackpacher, Klemermeister, Neuarab (Arabul-nou), Sub. Arab.

### Firma Goldschmidt Arad

Str. Eminescu 4, verkauft Wiederverkäufern und Konsumenten

**95% reinen Spiritus**

und

**40% verdünnten Spiritus**

ohne jede Formalität. Auf Wunsch auch Flaschenweise ins Haus gestellt.

### Technikum Konstanz

am Bodensee  
Ingenieurwissenschaften für Maschinenbau und Elektrotechnik  
Prüfungsort für Flugzeugbau und Automobilebau

Zu verkaufen:

**FORDSON-TRAKTOR**, samt Ölwanne, mit großem Regulator und Riemenfelde, sowie elektrischer Beleuchtung. Teilzahlung kann mit Weizen erfolgen.

**VEIHWAGGE**

in gutem Zustande.

**BAECKER MELICHAR**, mit 20-reihigem Kunstblünderstreuer kombinierte Anbaumaschine. — Näheres bei **BANHIDY, Simandul de Jos, Jud. Arad.**

### Eheringe,

Hochzeitsgeschenke

am billigsten bei

**IRITZ**

Juweller

Temeswa

Innere Stadt, Mergyngasse 6.



### Baumeister,

Schmieden, Spenglern und Schneidern zur Beachtung!

Euren Bedarf an Kalk, Zement, Dachziegel, Flögel- und Retorten-Holzbohle, feberart Steinbohle könnt ihr von nun an zu Engrospreisen anschaffen beim Holzplatz

„Galbura“, Arab, Str. Guza Boda

(Galatz-Gasse) Nr. 1.

(Gewerfener Schokoladenfabrikplatz Gabor)

Dortselbst Brennholz waggon, Kasten- und meterweise, verkleinert zu haben.

Qualitätsmaschinen! Qualitätsmaschinen!

## KÜHNE'S

Weinpressen, Traubenmühlen, Säemaschinen.

Tréure

Fabrikat Stahel & Lenner

## Eberhardt-Pflüge

die besten Pflüge der Welt.

## WEISS & GÖTTER

Landwirtschaftliche Maschinenniederlage

Temeschwar-Joseffstadt, Herrengasse 1a.

## Vorsicht!

Bauherren zur Beachtung!

Die Kalksand-Steinzeugfabrik der

## Arad-Brader A. & B.

hat ihren regelmäßigen Betrieb aufgenommen.

Ausschließlich erstklassige weiße Ziegel

Preisen als die Lehmziegel

liefert die Fabrik zu viel mäßigeren

gel in Verkehr gebracht werden.

Bestellungen und Informationen:

## Arad-Brader A. & B.

Arad, Ebanader Palais, 2. Stod.

Importieren 2 Schleppe prima ober-schlesischen

# Koks

Ankunft Ende August und Anfang Oktober. An Wiederverkäufer besonders günstige Preise.

Simon Reiter junior

Timisoara, Rüttplatz. — Tel. 2—38.